26. Jahrgang. Montag, 28. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14596. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Emden, 28. April. [Privattelegramm.] **Die gestrige Versammlung der Liberalen war sehr zahlreich besucht, auch von Gegnern. Die Reichstags-Abgeordneten Barth und Broemel sprachen unter lebhaftestem Beifall. Die darauf folgende Discussion wurde eröffnet von dem Emdener Oberbürgermeister Fürbringer (conf.), welcher das Heidelberger Programm in ausgiebiger Weise vertheidigte und dann durch Hochrufen mitten in der Discussion die Versammlung zu sprengen suchte. Derselbe entfernte sich schließlich mit seinem Anhang. Fürbringers Verfahren wurde in gebührender Weise gegeißelt. Die Versammlung nahm dann mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution zu Gunsten der freisinnigen Partei an. Am Abend vorher hatten mit gleich glänzendem Erfolg beide Redner (Barth und Brömel) in Leer gesprochen. Barth wies daselbst die Angriffe der dortigen Lokalpresse zurück. Die anwesenden Gegner machten von der Erlaubniß zur Discussion keinen Gebrauch.**

Madrid, 28. April. Auf der Eisenbahn zwischen Badajoz und Ciudad Real fand gestern die Entgleisung eines Eisenbahnzuges statt. Der Zug stürzte in den Fluß. Die Zahl der Todten beträgt mehr als 60, darunter befinden sich gegen 50 beurlaubte Soldaten. Einige Journale glauben, der Unfall sei von verbrecherischer Hand herbeigeführt.

(W. B.) **Madrid, 28. April. Der Bahnunfall ist durch den Zusammenbruch einer Brücke bei Alarje (wo die Bahn die Guadiana überschreitet) herbeigeführt. Augenscheinlich handelt es sich um eine Schandthat der Revolutionäre, die Brücke war absichtlich beschädigt, die Beschädigungen künstlich verborgen und der Telegraphendraht durchgeschnitten. Der Zug stürzte bis auf den Postwagen und zwei andere Wagen, die an der Brücke hängen blieben, in den Fluß. Die Zahl der bisher aufgefundenen Todten beträgt 38, Verwundete sind 22, meist beurlaubte Soldaten. Der Unteroffizier, welcher dieselben führte, sagt aus, es fehlten ihm 56 Leute. Von den im Zuge befindlichen Landleuten ist bisher keiner aufgefunden. Ueberall herrscht tiefste Entrüstung gegen die Urheber der Schandthat.**

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Bern, 27. April. Die Landsgemeinde Appenzell-Außerrhoden hat den cantonalen Impfzwang aufgehoben.

Madrid, 26. April. Der König, welcher an einem schwachen Wechselfieber litt, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Petersburg, 27. April. Die „Neue Zeit" veröffentlicht eine Zuschrift des Directors des Departements für Industrie und Handel, Geh. Rath Jermakow, in welcher derselbe im Auftrage des Finanzministers die Meldungen auswärtiger Zeitungen über angeblich bevorstehende Pourparlers wegen des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Deutschland als unbegründet bezeichnet. — Demselben Blatte zufolge wird das Ministerium der Wege und Verkehrsanstalten im Mai eine technische Commission nach Turkestan entsenden, um daselbst Lokalstudien für den eventuellen Bau einer turkestanischen Eisenbahn vorzunehmen.

Bukarest, 26. April. Bei dem zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich veranstalteten Galadiner, an welchem auch die Minister, der österreichische Gesandte und der Präsident der österreichischen Colonie Theil nahmen, brachte der König folgenden Toast aus: Das ganze Land erfreut sich mit uns die Ehre zu haben, in Rumäniens Hauptstadt den erlauchten Erben der Habsburgischen Krone in Begleitung seiner liebreizenden Gemahlin zu empfangen. Der Besuch Ihrer kaiserlichen Hoheiten wird als eine theure Erinnerung unauslöschlich in unserm Herzen eingeprägt bleiben. Wir begrüßen denselben mit um so lebhafterer Genugthuung, da er uns ein neues Unterpfand darbietet für die Freundschaftsbande, die unsere Staaten so glücklich vereinigen und die für uns von so unschätzbarem Werthe sind. Indem ich die heißesten Wünsche für das österreichische Kaiserhaus ausspreche, erhebe ich dieses Glas auf das Wohl Ihrer Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, Ihrer erhabenen Eltern, und auf das Ew. kaiserlichen Hoheiten, unserer erlauchten Gäste. Kronprinz Rudolf antwortete: Wir bitten Ew. Majestäten unsern wärmsten Dank entgegen nehmen zu wollen für den schönen und herzlichen Empfang, durch den wir hier erfreut worden sind. Ich erlaube mir auf das Wohl zu trinken Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und Ihres großen und schönen Königsreiches, an das uns so viele gleichartige Interessen und eine aufrichtige treue Freundschaft knüpfen.

Beide Reden wurden enthusiastisch aufgenommen. Nach dem Diner begab sich der gesammte Hof in das Nationaltheater, wo das kronprinzliche Paar mit der österreichischen Volkshymne begrüßt wurde. Das Haus war überaus prächtig erleuchtet. Die Königin und die Kronprinzessin trugen rumänisches Nationalcostüm, der König und der Kronprinz hatten österreichische Regimentsuniform angelegt. Sämmtliche Damen im Theater waren in Nationalcostüm erschienen.

Der König hat dem österreichischen Gesandten, Freiherrn von Mayr, das Großkreuz des Sterns von Rumänien verliehen.

Bukarest, 27. April, Morgens. Das österreichische Kronprinzenpaar hat um 12 Uhr die Heimreise fortgesetzt. Die Verabschiedung der kronprinzlichen Gäste von dem Könige und der Königin auf dem Bahnhofe war überaus herzlich. Vor der Abreise hatte der Kronprinz dem Könige den Orden vom goldenen Vließ überreicht.

Belgrad, 27. April. Das Journal „Videlo" begrüßt das kronprinzlich österreichische Paar mit herzlichen Worten und sagt, der hohe, auszeichnende Besuch des Thronerben eines der ältesten und angesehensten Herrscherhäuser Europas sei die sichtbare Anerkennung der wiedererlangten Unabhängigkeit des Landes und des Glanzes der serbischen Königskrone, sowie eine Garantie für die friedliche Culturentwickelung des serbischen Staates.

Newyork, 27. April. Der Werth der Waareneinfuhr im März überstieg denjenigen der Ausfuhr um 5 Millionen Dollars.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. April.

Die Verhandlungen der **Commission für das Socialistengesetz** haben am Sonnabend nur eine Stunde gedauert; man kann aber nicht sagen, daß diese Zeit schlecht angewendet worden sei. Wir haben bereits gestern früh darüber einen sehr ausführlichen, die Verhandlungen zum Theil im Wortlaut wiedergebenden Bericht gebracht. Die Berathung hat gezeigt, daß Freunde wie Gegner des Socialistengesetzes einig in der Anerkennung des Bedürfnisses sind, anarchistischen Bestrebungen mit Entschiedenheit entgegenzutreten und die im Vordergrunde des Staatslebens stehenden Personen gegen Attentate sicher zu stellen, welche, wie der Hinweis Richter's auf das bei der Grundsteinlegung für das Niederwalddenkmal geplante Dynamit-Attentat beweist, durch das Bestehen des Socialistengesetzes keineswegs ausgeschlossen sind. Der Regierung ist dieser Vorgang ohne Zweifel nicht unbekannt geblieben, da bezügliche Verhaftungen stattgefunden haben, um so überraschender ist es, daß es erst einer Aufforderung im Reichstage bedurfte, um die Regierung zu den erforderlichen gesetzgebenden Schritten zu drängen. In der Sitzung vom 24. d. hat Minister v. Puttkamer, wie Dr. Bamberger in der Commission ohne Widerspruch constatirte, erklärt, ein Gesetzentwurf gegen die Verwendung von Dynamit u. s. w. sei in Vorbereitung und werde seitens Preußens im Bundesrath eingebracht werden. Diese Erklärung aber hat Hr. v. Puttkamer nachher in der Form zu Protokoll gegeben, daß die Regierung sich mit dem Gedanken an eine solche Vorlage beschäftige. Daß diese Zurückhaltung ein Fehler war, hat die Regierung, wie es scheint, nachher eingesehen. Minister v. Bötticher war am Sonnabend, zu bestimmteren Erklärungen gedrängt, in der Lage mitzutheilen, daß die Vorarbeiten in drei Tagen abgeschlossen sein würden. Sollte Minister v. Puttkamer das am Donnerstag nicht auch schon gewußt haben? Offenbar, um den Widerspruch zwischen den Erklärungen von Donnerstag und denen von Sonnabend nicht allzu schroff hervortreten zu lassen, war Hr. v. Puttkamer am Sonnabend in der Commission nicht anwesend.

Auf alle Fälle ist jetzt in authentischer Weise festgestellt, daß das Socialistengesetz sich ausschließlich gegen die socialdemokratische Propaganda richtet; der Schutz gegen anarchistische Bestrebungen aber auf dem Wege der gewöhnlichen Gesetzgebung erfolgen kann und muß. Diese Vorlage wäre um so dringlicher gewesen, als das Socialistengesetz ohnehin noch bis zum 30. Sept. d. in Kraft bleibt, auch wenn eine Verlängerung desselben nicht beschlossen werden sollte. In dieser Hinsicht werden die entscheidenden Beschlüsse voraussichtlich heute Abend gefaßt werden.

Am Sonnabend bei dem Beginn der Berathungen über die **Jagdordnung** in dritter Lesung im Abgeordnetenhause waren die Conservativen und das Centrum ein Herz und eine Seele. Zwischen diesen beiden Parteien ist ein Compromiß vereinbart worden, wonach man zunächst in der Wildschadenersatzfrage ein „Entgegenkommen" an den Tag zu legen sich verpflichtete. Auf Grund dieses Compromisses sind die im Interesse der kleinen Landwirthe in der zweiten Berathung gefaßten Beschlüsse über den Ersatz des Wildschadens wieder umgestoßen und durch neue Vorschriften ersetzt worden, die durchaus nicht ausreichen.

In der 2. Lesung war beschlossen worden, daß ohne weiteres derjenige Nachbarbesitzer, bei welchem das Wild seinen Standort hat, zum Ersatze des Schadens verpflichtet ist. Nun haben Conservative und Centrum den Beschluß durchgesetzt, wonach die Ersatzpflicht der Forstbesitzer nur dann eintreten soll, wenn dieselben sich betreffs der Eingatterung (die nur in beschränktem Maße vorgeschrieben werden wird) einer Nachlässigkeit schuldig gemacht haben oder der obrigkeitlichen Aufforderung zum Abschusse des Wildes nicht in ausreichendem Maße nachgekommen sind. Die Ersatzfrage wird also von dem obrigkeitlichen Ermessen abhängig, das sich schon bisher als unzureichend zum Schutz der kleineren Landwirthe erwiesen hat. Die Abgg. Dirichlet, Meyer-Breslau, Francke und Enneccerus konnten mit leichter Mühe überzeugend nachweisen, daß diese sog. Compromißanträge, welchen zweifellos die Eingatterung des Roth- und Damwildes zum Opfer fallen wird, für den Schutz der Bauern gegenüber den großen Waldbesitzern absolut werthlos sind. Das ist die Frucht der Schwenkung des Centrums zwischen zweiter und dritter Lesung, die neueste Errungenschaft der jagdliebenden resp. jagdzüchtenden großen Herren, aber auch ein neuer, bezeichnender Beweis, was diese unter dem Schutze der landwirthschaftlichen Interessen verstehen — nämlich ihren eigenen egoistischsten Vortheil, niemals aber den des kleinen Grundbesitzers.

Herr v. Bennigsen wird also nicht an dem nächsten 8. Mai in Berlin stattfindenden Parteitage der Nationalliberalen beiwohnen. Da er aber wenigstens an der Versammlung der hannoverschen Nationalliberalen Theil nehmen wird, so scheint er sich doch einer Stellungnahme gegenüber dem Heidelberger Programm, welches, wie schon erwähnt, bereits von einem Theile der hannoverschen Nationalliberalen acceptirt ist, nicht entziehen zu wollen, und darauf kommt es bei der Wichtigkeit, die allmählich das Heidelberger Programm angenommen hat, um so mehr an, als dessen Inhalt von Bennigsens früherem Standpunkt so außerordentlich abweicht.

Daß es sich bei der **Reactivirung des Staatsraths** lediglich um diese Reactivirung und nicht um eine Neugestaltung handelt, so daß es einer bezüglichen Vorlage an den Landtag nicht bedarf, wird durch eine neueste Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt. Fraglich bleibt nur, ob ein Ausgabeposten für das Secretariat des Staatsraths in den Etat aufgenommen werden wird, oder ob der Unterstaatssecretär im Staatsministerium, der jetzt als Protokollführer des letzteren fungirt, die Secretariatsgeschäfte nebenbei übernimmt. Herr Homeyer ist bekanntlich jetzt schon Mitglied des Staatsraths. Durch die Verordnung vom 20. Mai 1817, welche für die Berufung in den Staatsrath maßgebend ist, bleibt die Ernennung von Mitgliedern, welche nicht „Staatsdiener" sind, ausgeschlossen; durch den Verzicht auf eine gesetzliche Neubildung dieser Institution ist demnach auch die Ergänzung des Staatsraths durch Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft nach dem Vorbilde des preußischen Volkswirthschaftsraths unmöglich geworden. Man hört vielfach die Vermuthung aussprechen, daß die Reactivirung des Staatsraths eine Vorsichtsmaßregel im Hinblick auf gewisse Eventualitäten sei.

Der „Schlesischen Zeitung" wird telegraphirt, es sei neuerdings wieder eine Disharmonie zwischen den **Staatsministern v. Puttkamer und v. Scholz** in die Erscheinung getreten, und einzelne Blätter bringen bereits das augenblickliche Unwohlsein des Herrn v. Puttkamer damit in Verbindung. Eine Disharmonie zwischen diesen beiden „Staatsmännern" würde an und für sich nicht von wesentlicher politischer Bedeutung sein, sondern nur dann, wenn sich dahinter andere Gegensätze verbergen. Es sprechen keinerlei Anzeichen dafür, daß Herr v. Scholz das große Vertrauen, das der Reichskanzler in ihn setzt, bereits verloren habe, und Herr v. Puttkamer hat sich persönlich auch sonst eine ziemlich feste Position zu schaffen verstanden. Da haben kleine Gegensätze wenig zu bedeuten, wenn sie nicht nur Ausläufer einer weitergehenden Absicht sind.

Der **französische Botschafter** Baron de Courcel, welcher sich jetzt nach Paris begiebt, ist in den letzten Tagen wiederholt von dem **Reichskanzler** empfangen worden. Es wird, schreibt dazu unser △-Correspondent, allgemein angenommen, daß es sich um Besprechungen über die ägyptische Frage handelte. Die diesseitige Regierung ist dem Conferenzbeschlusse nicht abgeneigt, sie wird ihren bisherigen Standpunkt in der gesammten ägyptischen Frage festhalten und einer Verständigung zwischen Frankreich und England jedenfalls, soweit es an ihr ist, die Wege ebnen, obschon die Hoffnungen auf ein Zustandekommen einer solchen Verständigung hier nicht zu groß sind.

Daß Courcels Reise nach Paris mit der ägyptischen Finanzfrage zusammenhängt, wird dagegen von Paris aus von bestunterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Baron Courcel begiebt sich zur Regelung von Privatangelegenheiten nach seinem Gut und wird Paris nur auf der Durchreise berühren; derselbe kehrt in der nächsten Woche auf seinen Posten zurück.

Der **Papst** hat nach einem römischen Telegramm der „K. Z." beschlossen, die namhaftesten Bischöfe nacheinander zu berufen, um mit ihnen über die Lage, die dem heiligen Stuhle bereitet werde, und über die Zweckmäßigkeit seiner Abreise zu berathen. Die Lösung ist daher bis zum nächsten Winter vertagt.

Immer wieder tauchen Spuren von republikanischen Wühlereien in **Spanien** auf. Aus Madrid wird darüber Folgendes telegraphirt: Nachdem der Regierung Mittheilung von zorillaistischen Umtrieben in Barcelona zugegangen war, hat das Gericht dort mehrere Verhaftungen vornehmen lassen; ebenso sind in Cadix zwei Emissäre Zorillas verhaftet und bei denselben compromittirende Papiere mit Beschlag belegt worden. In Regierungskreisen glaubt man durch diese vorbeugenden Maßregeln alle Versuche der zorillaistischen Partei zu Ruhestörungen verhindert zu haben.

Die **englische Regierung** hat es nunmehr offiziell dem ägyptischen Cabinet angezeigt, daß sie dessen Antrag auf Entsendung einer Expedition nach Berber ablehnt. In der am Sonnabend in Cairo eingetroffenen Antwort heißt es, daß eine solche Expedition gegenwärtig unmöglich sei und daß dieselbe vor Ablauf von vier Monaten nicht würde abgehen können. Diese Entscheidung ist dem Gouverneur von Berber mitgetheilt und derselbe ermächtigt worden, sich wenn irgend möglich zurückzuziehen.

Das wird aber kaum noch der Fall sein, denn alle Nachrichten melden, daß die Lage Berbers hoffnungslos sei. Ganz ebenso verhält es sich mit Khartum und General Gordon. Es ist nicht mehr möglich, Briefe oder Telegramme nach Khartum gelangen zu lassen. Die letzten Briefboten mußten unverrichteter Sache zurückkehren.

Nach dem Abzuge der Engländer ist auch Suakin schon wieder von **Osman Digma** bedroht. Derselbe steht, wie aus Cairo gemeldet wird, mit seinem Anhang bei Handuk, 7 Meilen von Suakin entfernt. Die bei Suakin befindlichen englischen Kanonenboote träfen Vorbereitungen, um bei einem etwaigen Angriffe auf Suakin Widerstand zu leisten.

Zebehr Pascha, der Sklavenkönig, derselbe, den General Gordon zum Generalgouverneur des Sudan ernennen wollte, soll mit den jüngsten aufständischen Bewegungen im Nilthale im Zusammenhange stehen. Ein englischer Offizier, ein Freund Gordon's, behauptet, zahlreiche Beweise dafür zu besitzen, daß Zebehr im Sudan intriguire und daß er für die Erhebung im Norden Khartums verantwortlich sei. Bei dem zweifelhaften Charakter dieses Mannes und dem großen Einflusse, den er anerkanntermaßen unter den Sudanesen besitzt, ist das sehr wahrscheinlich.

In Aegypten selbst rückt die Gefahr eines **Aufstandes der Eingeborenen Aegyptens** und einer Erhebung zu Gunsten des Mahdi nahe. „Nubar Pascha sagte, heißt es darüber in der „Pall Mall-Gazette", daß in Cairo allein 20 000 Fanatiker nur auf die Losung warten, daß die Stunde gekommen sei, um sich auf die Europäer zu stürzen. Sir Evelin Baring fürchtete schon lange ein Massacre der christlichen Kopten in Ober-Aegypten. Die Stunde scheint aber gekommen zu sein und — was dann? Wir (die Briten) sind für die Sicherheit der Europäer in Aegypten verantwortlich und die Handvoll britischer Truppen, die wir dort stehen haben, reicht dazu nicht aus. Wir müssen daher sofort unsere Truppen in Aegypten verstärken, oder aber das Land „muthvoll" räumen und den Franzosen einräumen, was die hochgeschätzte Entente Cordiale wiederherstellen und Aegypten von der Anarchie retten wird."

Abgeordnetenhaus.

75. Sitzung am 26. April.
(Schluß.)

Dritte Berathung der Jagdordnung.

(Wir berichtigen zunächst einige Irrthümer des telegraphischen Berichts in der gestrigen Nummer. In der Rede des Abg. Dirichlet ist zu lesen: „Die wegwerfende (statt: „wegweisende") Kritik, die unser Antrag auf Einführung des Jagdrechts (statt „Jagdgesetzes") auf eigenen Grund und Boden in der 2. Lesung seitens des Ministers und des Hrn. v. d. Heydebrand gefunden hat, ist unverdient (statt „unverändert")." — Ferner sagt der Abg. Köhler gegen v. Rauchhaupt in Betreff des hannöverschen Wildschadengesetzes: „Wenn in Hannover keine Entschädigungsklagen vorgekommen sind, so liegt das daran, daß dort der Fiskus so gerecht ist, die Entschädigungen zu zahlen, ohne es zu Prozessen kommen zu lassen.)

Außer den gestern mitgetheilten Anträgen der Conservativen und Freiconservativen zu den §§ 73 und 74 und dem Amendement Rintelen liegt noch ein Antrag von Dirichlet, unterstützt von Mitgliedern der d. freis. Partei vor, einen § 74a einzuschalten: „Befindet sich in einer Entfernung, auf welche die Wildgattung, von der der Schaden herrührt, zu wechseln pflegt, ein zu einem erheblichen Theil mit Holz bestandenes Grundstück von mindestens 500 Hektaren Umfang, und kommt die in Rede stehende Wildgattung dort als Standbild vor, so gilt die Vermuthung, daß das Wild, welches den Schaden verursacht hat, aus diesem Grundstück ausgetreten ist."

Abg. Francke: Der Antrag der Conservativen, welcher die Entschädigungspflicht des Waldbesitzers für Hochwildschaden nur eintreten lassen will, wenn die Einhegung vernachlässigt oder der Abschuß trotz polizeilicher Anordnung nicht bewirkt wird, giebt keinen genügenden Schutz, weil die Landräthe sich schwer entschließen würden, dem Forstfiskus oder den großen Waldbesitzern durch eine Abschuß-Anordnung eine Art von Tadel zu ertheilen. Acceptabler wird die Sache durch das Amendement Rintelen, welches den Wildschadenersatz unter das allgemeine Civilrecht stellt. Man kann drei Prinzipien für die Wildschadenfrage unterscheiden: das preußische, welches in entschieden ungerechter Weise den Ersatz schlechthin verbietet und welches in der ersten Lesung fast alle Redner für unhaltbar erklärten; das österreichische, welches unterschiedslos jeden Schaden ersetzt und seit Joseph II. bis jetzt aufrecht erhalten geblieben ist, mit einigen Modifikationen auch in Hannover und Kurhessen gilt, und das französische System, welches Sie jetzt acceptiren. In Frankreich existirt kein Wildschadenersatz, sondern für diesen Schaden ist dort Jeder verantwortlich, wie für jeden andern Schaden, den er durch Nachlässigkeit oder Unverstand anrichtet. Ich würde ja lieber das josephinische System adoptiren, ohne Schuldbeweis jeden Schaden zu ersetzen, kann aber für meine Person auch diesen Anträgen zustimmen, wenn der Regreß auf den Boden des allgemeinen Rechts gestellt wird. Ich stimme für den § 74; wären die Wildschadenverbände zu erreichen gewesen, so hätte ich gern auf die zwangsweise Eingatterung von Roth- und Damwild verzichtet. Die Unterordnung der Frage unter das gemeine Recht ist aber immerhin eine relativ noch ganz glückliche Lösung. (Beifall links.)

Abg. Rintelen: § 74 der 2. Lesung beruht auf falschen Prinzipien, die gegen das gemeine Recht verstoßen; jemand kann nur für den Schaden verantwortlich gemacht werden, den er selbst verursacht; es kann nicht der Beweis geführt werden, aus welchem Walde das Wild eigentlich ausgebrochen ist. Redner empfiehlt daher sein Amendement.

Landforstmeister Donner: Ebensowenig wie der Waldbesitzer für denjenigen Schaden verantwortlich gemacht werden kann, den Wölfe anrichten, die sich zufällig in seinem Walde einfinden, ebensowenig kann er für Roth- und Schwarzwildschaden haften. Die Regierung hat in der Vorlage Alles gethan, um die Landwirthschaft gegen Wildschaden zu sichern. Mit dem Antrage der Conservativen kann sie sich allenfalls einverstanden erklären.

Abg. v. Rauchhaupt: Ich hätte von Herrn Francke nicht erwartet, daß er behaupten würde, die Verwaltungsbeamten hätten nicht den Muth, Präventivmaßregeln im Interesse der Geschädigten anzuordnen und durchzuführen. Wenn wir einen gleichen Vorwurf gegen den Richterstand erheben wollten, was würden Sie dazu sagen? Sie scheinen das Austreten des Wildes für eine Schuld des Waldbesitzers zu halten. Dieser kann das Wild doch nicht an der Leine halten. Wollen Sie wirklich dies Gesetz zu Stande bringen und nicht blos Wahlkapital daraus schlagen, so stimmen Sie für unseren Antrag.

Abg. Strutz: Wir müssen viel weniger für eine Entschädigung des Wildschadens, als für eine Verhütung desselben sorgen (Ruf links: also eingattern!). Dazu verhilft aber nichts besser, als der conservative Antrag, dem wir uns faute de mieux anschließen.

Abg. v. d. Reck: Der conservative Antrag zum § 74 ist unausführbar. Wenn erst eine Verschuldung der betreffenden benachbarten Waldbesitzer erwiesen werden soll, dann ist dem kleinen Mann nicht geholfen.

Abg. Enneccerus schließt sich im Allgemeinen den Ausführungen des Abg. Francke an.

Abg. Meyer (Breslau): Der Commissar der Regierung ist diesmal nicht bei den Maikäfern stehen geblieben, sondern ist zu den Wölfen übergegangen. Nun, Wölfe und Schwarzwild befinden sich doch in einem sehr verschiedenen Rechtsverhältniß. Der Wolf steht unter dem gemeinen Recht. Er genießt keine Schonzeit. Er kann erlegt werden auch von Jemand, der sich nicht im Besitz eines für 10 M gelösten Jagdscheins befindet. Wenn man uns die Lösung der Sache auf dem Wege des gemeinen Rechts empfiehlt, wir sind gern dabei. Aus dem Begriff des Eigenthums folgt, daß der Eigenthümer jedes schädliche Thier, das sich auf seinem Eigenthum befindet, tödten darf. Nun waltet hier allerdings ein höheres Interesse vor, die Erhaltung der Jagd im Landesculturinteresse. Die Beschränkung des Eigenthums muß aber durch die Ersatzpflicht aufgewogen werden. Der Abg. v. Rauchhaupt hat gemeint, der Waldbesitzer könnte sein Wild nicht an der Leine führen. Aber er kann es eingattern, und dadurch führt er es erst seiner höheren Bestimmung zu. Wenn das Schwarzwild dazu dienen soll, Raupen zu vertilgen, wie man gesagt hat, so handelt doch diejenige Sau pflichtwidrig, welche aus dem Wald heraustritt und sich auf das Feld begiebt. (Große Heiterkeit) In die Auseinandersetzung zwischen den Herren v. Rauchhaupt und Francke will ich mich nicht mischen. Gegen den Conflict von Conservativen und Nationalliberalen habe ich nichts einzuwenden. Aber eins will ich sagen: Sie (rechts) können uns nicht verdenken, wenn wir, dem realistischen Zuge unserer Zeit folgend, uns das Bild der Verwaltungsbeamten aus den kleinen Mosaikstücken zusammensetzen, die wir hier und da auflesen, und solche allerliebste Mosaikstücke haben wir wiederholt gefunden. Ich erinnere an den Fall Bennigsen-Förder und an die gestrige Verhandlung, die einiges Licht darüber geworfen, wie weit ein Verwaltungsbeamter in seiner Unbefangenheit gehen kann. (Heiterkeit und Beifall.)

Die Anträge der Conservativen werden gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen, der Nationalliberalen und eines Theiles des Centrums angenommen.

Es ist also § 73 (der die Pflicht des Wildschadenersatzes für solche Flächen bestimmen will, auf denen die Jagd ruht) gestrichen und § 74 dahin modificirt, daß für den durch Streif- und Wechselwild verursachten Schaden derjenige, aus dessen Wildstand das Wild ausgetreten ist, nur dann ersatzpflichtig ist, wenn er die Anlegung und Unterhaltung von Wildzäunen vernachlässigt, oder trotz polizeilicher Aufforderung den Abschuß nicht bewirkt. — Der Zusatzantrag Rintelen („Im Uebrigen bleiben die allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts über die Verpflichtung zum Schadenersatz unberührt") wird fast einstimmig angenommen.

Der vom Abg. Dirichlet beantragte § 74a (s. oben) wird gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen und eines Theiles der Nationalliberalen abgelehnt.

Zum 3. Titel (Polizeiliches Verfahren bei Feststellung und Geltendmachung des Anspruchs auf Vergütung für Wildschaden) liegt ein Antrag der Conservativen und des Centrums vor, welcher an Stelle des in den Beschlüssen zweiter Lesung festgesetzten polizeilichen Feststellungsverfahrens ein solches durch Sachverständige setzen will, die auf die Dauer von sechs Jahren von den Gemeinden resp. Kreisvertretungen gewählt werden sollen. §§ 76—81 enthalten die näheren Vorschriften über das Verfahren.

Nach längerer Debatte, in welcher Abg. Westerburg hervorhebt, daß dieses ganze von den Conservativen und dem Centrum beantragte Verfahren dem Gerichtsverfassungsgesetz widerspreche, indem es bürgerliche Rechtsstreitigkeiten vor andere Instanzen als die ordentlichen Gerichte oder Verwaltungsbehörden bringen wolle, werden die Anträge sämmtlich angenommen. Ein Antrag des Abg. Dirichlet, dieselben zur vorherigen Prüfung der Justizcommission zu überweisen, wird abgelehnt.

Darauf vertagt das Haus die weitere Berathung bis Montag.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. April. Das Befinden des Kaisers ist durchaus zufriedenstellend, und da sich auch der Zustand der Kaiserin wesentlich gebessert hat, so beschäftigt man sich in diesem Augenblicke lebhaft wieder mit dem Gedanken der Reise des Kaisers nach Wiesbaden zu mehrwöchigem Aufenthalt. Die Abreise ist jetzt für einen Tag der ersten Maiwoche geplant, doch soll vorher die feierliche Grundsteinlegung des Reichstages erfolgen. Für dieselbe soll einer der ersten Maitage in Aussicht genommen sein. Heute Vormittag empfing der Kaiser den leitenden bairischen Minister v. Crailsheim in längerer Audienz. Der Minister ist zur Theilnahme an den Arbeiten des Bundesraths und Reichstags hierher gekommen, zu welchem Zweck seit längerer Zeit ein Mitglied des bairischen Ministeriums nicht hier anwesend war.

Der Reichskanzler ist von seiner letzten Indisposition nahezu hergestellt, im Reichstage wird derselbe jedoch kaum vor der Debatte über die Verlängerung des Socialistengesetzes ernehmen.

* Die Commission des Reichstags zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren hat am Freitag Abend die Abänderungsanträge der Abgeordneten Dr. Karsten und Dr. Perrot angenommen. Nach denselben können nur Gold- und Silbergeräthe von je 585 bezw. 800 Tausendtheilen Feingehalt mit dem Reichsstempelzeichen versehen werden. Schmucksachen von Gold und Silber können in jedem Feingehalt gestempelt werden, aber ohne Reichsstempelzeichen. Ein Gegenantrag der Abgeordneten Göler v. Ravensberg und Haerle, für die Schmucksachen von 585 und 800 Tausendtheilen Feingehalt auch das Reichsstempelzeichen zu gewähren, wurde mit 8 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Als Einführungstermin für das Gesetz wurde der 1. Januar 1888 bestimmt.

* Die Petitionscommission hat beschlossen, die Petitionen, welche den Abschluß weiterer Verträge zum Schutze des geistigen Eigenthums, auch mit Rußland, befürworteten, für ungeeignet zur Berathung im Plenum zu erklären, nachdem der Vertreter des Bundesraths erklärt hatte, daß Verhandlungen in der Schwebe, zum Theil dem Abschluß nahe seien.

* In der Extrasitzung des Berliner Magistrats am Sonnabend wurde über die Beschwerde der Stadtverordneten-Versammlung, welche wegen des Einschreitens des Oberpräsidenten in der vielbesprochenen Singer'schen Angelegenheit an den Minister des Innern gerichtet ist und welche der Magistrat zu befördern hat, da die Stadtverordneten-Versammlung selbst nach außen hin gemäß der Städteordnung keine Competenz besitzt, Beschluß gefaßt. Wie das „Dtsch. Mtgsbl." hört, wird der Magistrat, um der Stadtverordneten-Versammlung die Einspruchsfrist der 30 Tage, welche nahezu abgelaufen ist, nicht zu gefährden, die Beschwerde, deren Hauptpunkte der Magistrat ja schon früher selbst urgirt hat, unverzüglich an Hrn. v. Puttkamer befördern.

* Einem parlamentarischen Correspondenten der „Köln. Volksz." zufolge wäre ein Gesetzentwurf in der Ausarbeitung begriffen, durch welchen die im Sperrgesetz vorgeschriebene Verfügung über den auf Grund desselben angesammelten Fünfzehn-Millionen-Fonds getroffen werden soll. Auf die Bestimmungen dieser Vorlage darf man mit Recht gespannt sein.

* Nach dem „Hamb. Corr." haben in Hamburg die Verhandlungen zwischen den Führern der Freisinnigen Partei und den „Gemäßigt-Liberalen" wegen Aufstellung gemeinsamer Candidaten sich zerschlagen. Die Letzteren haben einen besonderen neuen Verein auf Grund des Heidelberger Programms gegründet und wollen besondere Candidaten aufstellen, in welchem Falle der Ring der Socialdemokraten wieder ziemlich sicher wäre. Es wurde ein vorläufiges, aus den Herren Dr. A. Wolffson, Rob. Meyern und Ed. Zinkeisen bestehendes Comité mit dem Rechte der Cooptation gewählt.

* Der Landeseisenbahnrath wird demnächst, wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Mai, zu einer Plenarsitzung zusammenberufen werden.

Posen, 27. April. Der Vicar Kruszka, welcher bekanntlich vor einigen Tagen verhaftet worden war, ist am 23. d. M. aus dem Gefängniß zu Wongrowitz entlassen worden, nachdem seine Anverwandten eine Caution von 2000 Mk. hinterlegt hatten.

Darmstadt, 26. April. Die Königin von England, Prinzessin Beatrice und der Großherzog nebst seinen Töchtern besuchten gestern Nachmittag das Mausoleum auf der Rosenhöhe und legten Kränze am Sarkophage der verstorbenen Großherzogin Alice nieder.

Darmstadt, 25. April. Seitens der freisinnigen Partei wird beabsichtigt, Hrn. Stadtverordneten Rückert zur Reichstagswahl aufzustellen, nachdem Rechtsanwalt Schödler, dem ursprünglich die Candidatur zugedacht war, dieselbe abgelehnt hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. April. Wie die „Presse" meldet, ist heute zwischen der Regierung einerseits und den Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Gesellschaften andererseits ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, dem zufolge die Regierung beide Bahnen im Januar 1886 in Staatsbetrieb übernimmt. Das Einlösungsrecht tritt im Jahre 1890 in Kraft. (W. T.)

Krakau, 25. April. Es erscheint zweifellos, daß zwischen dem wegen des Bomben-Attentates verhafteten Malankiewicz und dem hier schon früher verhafteten Socialisten Maryan Piechocki ein schriftlicher Verkehr aus dem Gefängnisse stattgefunden hatte. Auf welche Weise derselbe bewerkstelligt wurde, muß erst die Untersuchung ergeben. An die Warschauer Polizei ist die Anfrage gerichtet, ob Malankiewicz mit der dortigen terroristischen Partei in Verbindung gestanden. Malankiewicz behauptet, er habe die Petarde gar nicht an die Wand des Polizei-Gebäudes geworfen, sondern dieselbe sei ihm in der Hand explodirt, weil er die Lunte allzu früh mit einer brennenden Cigarrette angezündet hatte. Dadurch habe er sich auch seine Verletzungen zugezogen.

Holland.

Haag, 26. April. In der ersten Kammer stellte der Abg. Müller eine Interpellation wegen des augenblicklichen Standes der Frage des Congo-Vertrages. Minister van der Does erkannte das große Interesse an, das der Vertrag für den niederländischen Handel habe und welches der Regierung das Recht gebe, ihre Interessen in der Weise zu vertheidigen, wie es bereits geschehen sei. Die Niederlande beanspruchten nicht die Souveränetät am Congo, sondern sie wollten lediglich ihre commerziellen Verbindungen, welche durch den Vertrag ignorirt würden, fördern. Die Regierung sei übrigens frei in ihrer Entschließung und werde dieselbe zu verantworten wissen. (W. T.)

England.

A, **London**, 26. April. In einer Militär-Caserne in Dublin fand gestern unter den Fenstern des Speisezimmers der Offiziere, während dieselben bei Tische saßen, eine Explosion statt, welche indeß nur geringen Schaden anrichtete. Eine polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion durch eine mit Pulver geladene Höllenmaschine verursacht wurde. Irgend welche der That verdächtige Personen sind noch nicht verhaftet worden.

Birmingham, 26. April. Bei der gerichtlichen Verhandlung, welche heute gegen den am 11. d. wegen Besitzes von Sprengstoffen verhafteten Egan vor dem Polizeigerichtshofe stattfand, wurde vom Ankläger mitgetheilt, daß in Egan's Garten eine gedruckte Constitution der irischen Republik gefunden worden sei, worin es heiße, daß die irische Republik von einem aus 11 Mitgliedern bestehenden Obersten Rath regiert werden solle.

Frankreich.

Paris, 26. April. Die Sammlung, aus deren Ertrag dem General Chanzy, Obercommandanten der Loire-Armee im Jahre 1870/71, ein Denkmal errichtet werden soll, ist jetzt geschlossen. Sie hat 143 000 Fr. ergeben, von denen die Regierung 10 000 Fr. zugesteuert hatte. Das Denkmal wird in Le Mans, wo die Franzosen den Deutschen die letzte Schlacht lieferten, errichtet werden.

* Die Regierung hat in **Obock** (am afrikanischen Ufer der Straße von Bab el Mandeb, gegenüber von Aden) eine Kohlenstation für die Marine errichtet.

Italien.

Turin, 26. April. Bei der heutigen Eröffnung der internationalen Ausstellung hielten Prinz Amadeus, der Präsident der Ausstellung, Villa, und der Minister Grimaldi Ansprachen. Ersterer hob hervor, daß Italien alsbald nach Beendigung des nationalen Kampfes sich mit gleichem Eifer seinem wirthschaftlichen Aufschwunge gewidmet habe. Villa sagte, Italien wolle seine Siege nur durch Werke des Friedens und der Arbeit erringen. Derselbe begrüßte das diplomatische Corps, dessen heutige Anwesenheit ein Beweis sei von der Zuneigung der befreundeten Mächte für Italien. Der Ackerbauminister Grimaldi erklärte, daß nach dieser Feier die Epoche der Ausstellungen geschlossen sei; das Volk und die Regierung müßten sich sammeln, eingedenk der Worte des Königs Victor Emanuel, daß die Institutionen nach ihren Wirkungen für das moralische und das materielle Wohl gewürdigt werden. Nach diesen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ansprachen wurde eine von Faccio componirte Ausstellungshymne vorgetragen, worauf die Mitglieder der königlichen Familie, das diplomatische Corps und die Behörden die Ausstellung in Augenschein nahmen. Die königliche Familie wurde überall mit warmen Zurufen begrüßt. Das Wetter ist regnerisch. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 25. April. Der Regierung sind neuerdings mehrfach Anerbieten von Vorschüssen und Anleihen, in jüngster Zeit auch seitens deutscher Bankiers, zugegangen. Doch lag angesichts der befriedigenden Finanzsituation kein Grund vor, diesen Anerbietungen näher zu treten. Die Regierung hat seit mehreren Monaten ein Guthaben von 43 Mill. Francs baar in der Bank, über welches trotz der Erfordernisse des laufenden Dienstes noch nicht disponirt ist. — „Imparcial" meldet, einige Offiziere und Unteroffiziere seien in Barcellona verhaftet worden, ebenso seien in Cordova ein Gensdarmerie-Capitän und in Cadiz vier Civilpersonen verhaftet.

Rußland.

Petersburg, 26. April. Der kaiserliche Ukas betreffs die Emission der neuen 5procent. consolidirten Anleihe wird heute veröffentlicht. Der Emissionscours ist 90¼ Proc. — Nach dem heute publicirten Ceremonial über die morgen stattfindende Vermählungsfeierlichkeit des Großfürsten Constantin mit der Prinzessin Elisabeth von Altenburg wird die Trauung sowohl nach orthodoxem wie nach protestantischem Ritus vorgenommen werden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 26. April. Der Ministerrath hat definitiv beschlossen, die Skuptschtina nach Nisch einzuberufen. — Zum Empfang des österreichischen Kronprinzenpaars werden große Vorbereitungen getroffen, die Straßen und Häuser werden geschmückt, es sind 5 Triumphbogen errichtet. Zum Tagescommandanten ist General Ovanovic ernannt worden. (W. T.)

Bulgarien.

* Wie die „Polit. Corresp." aus Rustschuk meldet, brachte der Fürst von Bulgarien bei dem Diner am Freitag einen Toast auf das österreichische Kronprinzenpaar aus, worauf Kronprinz Rudolf auf das Wohl des Fürsten Alexander und des bulgarischen Volkes trank. Bei dem Abschiede in Giurgewo küßten und umarmten Fürst Alexander und Kronprinz Rudolf einander. (W. T.)

Aegypten.

Alexandrien, 25. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in der vergangenen Woche in Bombay nur ein einziger Choleratodesfall vorgekommen, in Calcutta betrug die Zahl der an der Cholera Gestorbenen 215, letztere Ziffer zeigt eine abermalige Abnahme der Todesfälle. Wie verlautet, sollen die Provenienzen von der Küste zwischen Madras und Rangoon der Quarantäne unterworfen werden.

Danzig, 28. April.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Dienstag, den 29. April:
(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Ruhiges, meist trübes Wetter mit Niederschlägen ohne wesentliche Wärmeänderung.

Für heute (Montag) war durch das gestrige Telegramm in Aussicht gestellt: Veränderliches, etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen und mäßigen, vorwiegend südlichen Winden.

* [Saisonbillets.] Für die Zeit vom 20. Mai bis 15. September werden im Bezirk der kgl. Ostbahn wieder 6wöchentliche Saisonbillets nach Zoppot und Neufahrwasser auf den Stationen Bromberg, Thorn und Schneidemühl zu bedeutend ermäßigten Preisen ausgegeben werden, und zwar, wie bisher, für die erste, zweite und dritte Klasse.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Steinhardt in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen Landgerichte zugelassen. Der Rechtsanwalt Arthur Gronau in Danzig ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgericht zu Pr. Friedland zur Beschäftigung überwiesen. Der Landgerichts-Director Philler in Lüneburg ist vom 1. Juni ab zum Präsidenten des Landgerichts in Elbing ernannt, der Baurath Ernst Schmidt in Kolberg an Stelle des zum Strombaudirector in Danzig ernannten Bauraths Koslowski als Regierungs-Baurath nach Marienwerder versetzt worden.

Der Steuer-Amts-Assistent Krutz in Zempelburg ist vom 1. k. Mts ab zum Haupt-Zoll-Amts-Assistenten in Neufahrwasser, der Steuersupernumerar Gustine in Neufahrwasser vom selben Tage ab zum Steuer-Amts-Assistenten in Zempelburg befördert worden.

* [Unterrichts-Eintheilung.] In den Verhandlungen der Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses, insbesondere auch bei der Berathung über den Antrag des Abgeordneten Drawe bezüglich des Wegfalls des Nachmittagsunterrichts in den ländlichen Schulen im März d. J. ist darüber Klage geführt worden, daß bei Aufstellung der Lectionspläne für die Volksschulen nicht selten die Rücksicht auf die aus den örtlichen Verhältnissen sich ergebenden besonderen Bedürfnisse der Gemeinden dem Bemühen um Herbeiführung einer gewissen Uniformität in den Schulen nachstehen müsse. Offiziösen Mittheilungen zufolge hat jetzt der Cultusminister die Provinzialregierungen angewiesen, überall da, wo es ohne Nachtheil für die Schule, insbesondere auch ohne Kürzung der Unterrichtszeit geschehen kann, jene Rücksicht walten zu lassen.

* [Stadttheater.] Bei dem bevorstehenden Schluß der Saison veröffentlicht Herr Director Jantsch einen statistischen Ueberblick. Es fanden im Ganzen 250 Vorstellungen statt, wovon auf die Oper 74 kommen. Die meisten Aufführungen hat das Lustspiel und der Schwank zu verzeichnen, nämlich 56, demnächst folgt das Schauspiel mit 50, die Operette mit 23, das Trauerspiel mit 18, die Posse mit 17 Vorstellungen; Görners Zaubermärchen „Sneewittchen" wurde 12 Mal gegeben.

* [Opern-Gastspiel.] Der geschätzte Baritonist unserer Oper, Hr. Pfeiffer, hat eine Vereinigung hiesiger und auswärtiger Opernkräfte gebildet, welche bald nach Schluß der hiesigen Saison in Tilsit und Memel je einen Cyclus von Opern-Vorstellungen zu veranstalten gedenkt. Wie wir hören, findet das Unternehmen in den genannten beiden Städten lebhaften Anklang.

—g— [Experimental-Vortrag.] Dem Wunsche, daß die seiner Zeit in dem Geschäftslokal des Hrn. Grotthaus veranstalteten elektrischen Experimente vor einem größeren Publikum wiederholt werden möchten, ist gestern in dankenswerthester Weise Rechnung getragen worden. Unter Aufwendung von vieler Mühe und erheblichen Kosten hatte Herr Grotthaus eine elektrische Leitung nach dem benachbarten Lokale des Herrn Harendza hergestellt. Eine besonders eingeladene Zuhörerschaft fand sich vollzählig ein und um 8 Uhr strahlte der Saal im Glanze von acht elektrischen Glühlampen. Herr Professor Lampe hielt nunmehr einen instructiven Vortrag über die Geschichte der Elektricität und die Entwickelung der Elektrotechnik. Zunächst wurde die Herstellung des elektrischen Stromes mittels der Zink-Kohlen-Elemente vorgeführt; so schwach die mit wenigen Elementen hervorgebrachten Ströme sind, genügen sie doch, um Eisen magnetisch zu machen, die Magnetnadel abzulenken und Wasser in seine Bestandtheile zu zersetzen. Unter anderen Versuchen zeigte der Vortragende auch das Modell eines durch Elektricität sich bewegenden Wagens. Das Hauptthema bildete indessen die Producirung elektrischer Ströme zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung, welche mittels der elektrodynamischen Maschinen hervorgebracht werden. Trotz der provisorischen Einrichtungen gelangen sämmtliche Experimente vorzüglich, besonders auch die Anwendung des Bogenlichtes zur Herstellung der sogenannten Nebelbilder. Der angewendete Apparat war ziemlich primitiver Natur, trotzdem erschienen die Bilder in vorzüglicher Klarheit, wie sie durch anderes Licht nicht annähernd erreicht wird. — Herrn Professor Lampe, sowie den Herren Grotthaus, Kuhn und Steudel, welche sich um das Zustandekommen des interessanten Abends hauptsächlich verdient gemacht haben, wurde der lebhafteste Dank des anwesenden Auditoriums dargebracht.

* [Remter-Concert.] Mit Genehmigung der Verwaltung des Marienburger Schlosses veranstaltet Hr. Musik-Director Jötze hierselbst am Sonntag über acht Tage, am 11. Mai, in dem herrlichen Convents-Remter der Marienburger Ordensburg mit einer Schaar auserwählter Sänger ein größeres Concert, das den Besuchern einen hohen Kunstgenuß in Aussicht stellt. Der Name des Veranstalters und die sorgfältige Auswahl des Programms dürften dies verbürgen.

n—. [Pädagogischer Verein.] In der am Sonnabend abgehaltenen Monatssitzung hielt Herr Lehrer Dittmar einen recht interessanten Vortrag über „Erfahrungen aus dem Geschichtsunterricht." Referent theilte der Versammlung seine beim Geschichtsunterrichte in der Volksschule gemachten Erfahrungen mit und gab recht beachtenswerthe Winke für eine rationelle Behandlung dieses wichtigen und interessanten Unterrichtszweiges. Nach längerer, dem Vortrage sich anschließender Debatte nahm die Versammlung folgende aus ihrer Mitte eingebrachte Resolution fast einstimmig an: „Im Geschichtsunterricht ist in erster Linie das vaterländische und heimathliche Moment hervorzuheben; erst auf der Oberstufe ist die Einführung in das ganze Gebiet der Geschichte zu fordern." — Ein zweiter auf der Tages-Ordnung stehender Vortrag mußte wegen vorgerückter Zeit zur nächsten Conferenz zurückgestellt werden. — Hierauf machte der von der Versammlung einstimmig zum Secretär des naturhistorischen Tauschvereins gewählte Herr Lehrer Tominski Mittheilung über das Gedeihen dieses Vereins. Danach sind demselben Mitglieder aus allen Theilen Deutschlands beigetreten, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die in den verschiedensten Gegenden gesammelten Pflanzen, Käfer etc. zum gegenseitigen Austausch zu bringen. Centralort des Vereins ist Danzig, dessen pädagogischer Verein die Sache in Anregung gebracht hat. — Schließlich theilte der hiesige Agent des (Elbinger) Pestalozzi-Vereins für die Provinz Westpreußen der Versammlung noch mit, daß zum Besten des qu. Vereins demnächst in Elbing eine Verloosung von Werthgegenständen stattfinden werde. Von einem Mitgliede des Pestalozzi-Vereins wurden dem Agenten die Jahresbeiträge von 105 Mitgliedern abgeliefert.

—g— [Begräbniß.] Heute Vormittag fand die Beerdigung des Klempnermeisters Heinrich Ludwig Dasse auf dem alten St. Marienkirchhofe neben dem Schützenhause statt. Das Trauergefolge war ein sehr großes, besonders war die Friedrich-Wilhelm-Schützengilde fast vollzählig vertreten. Der Verstorbene gehörte dieser Corporation seit 35 Jahren an und bekleidete seit dem Jahre 1869 die Würde des Schützenhauptmanns, welche er in diesem Jahre wegen hohen Alters und Kränklichkeit niederlegte. Die Sangesbrüder der Gilde führten am Grabe die Trauergesänge aus und bei der Einsenkung des Sarges wurden im benachbarten Schützengarten drei Böllerschüsse gelöst.

—n. [Schwurgerichtssitzung am 28. April.] Um 10 Uhr Vormittags wurde heute die dritte Schwurgerichtsperiode durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrath Mack eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe Hesekiel und Wedekind. Als Geschworne sind einberufen die Herren: Hofbesitzer Friedrich Kuhnke-Herzberg, Rathmann Theophil v. Tempski-Berent, Hofbesitzer Fritz Bulcke-Güttland, Kaufmann Franz Eduard Gossing-Danzig, Hofbesitzer Carl Scheffler-Trutenau, Rittergutsbesitzer v. Frantzius-Uhlkau, Gutsbesitzer Louis Müller-Miradau, Gutsbesitzer Ferdinand Billnow-Gohra, Rittergutsbesitzer Arthur Wendt-Schönfeld, Administrator Berling-Bortsch, Kaufmann Friedrich Karl Keller-Danzig, Brennereibesitzer Louis Ottomar Kämmerer-Danzig, Conditor Johann Eduard Grentzenberg-Danzig, Gutsbesitzer Hermann Guth-Alt Glintsch, Kaufmann Walther Kauffmann-Danzig, Rentier Hermann Neumann-Praust, Gutsbesitzer Wilhelm Schmidt-Gut Wartsch, Kaufmann Eduard Friedrich Haaselau-Danzig, Gutsbesitzer Iwan Siewert-Budda, Kaufmann W. J. Hallauer-Danzig, Fabrikbesitzer Rudolph Steimmig Gr. Bölkau, Kaufmann Richard Lenz-Danzig, Hofbesitzer und Amtsvorsteher Carl Krause-Schönau, Apotheker Dr. Leschbrandt-Danzig, Schiffskapitän a. D. Jacob Wiebe-Stadtgebiet, Hofbesitzer Otto Mey-Gemlitz, Hofbesitzer Richard Claassen-Steegnerwerder, Gutsbesitzer Wilhelm Rieck-Rokittken und Rentier Hermann Krüger-Danzig. — Die erste heutige Verhandlung betraf den frühern Landbriefträger, jetzigen Schuhmacher Carl Schulz aus Praust, welcher mehrerer Verbrechen bezw. Vergehen im Amte angeklagt ist. Schulz wurde am 27. Mai 1872 als Landbriefträger eidlich verpflichtet und als solcher bei der Postexpedition zu Praust angestellt. In dieser Stellung verblieb er länger als 11 Jahre. Am 22. Oktbr. 1883 wurden Unregelmäßigkeiten in seinem Amte entdeckt und er zur Aufgabe seines Dienstes genöthigt. Die vorgenommenen Recherchen ergaben nun, daß Schulz in seinem letzten Dienstjahre sich wiederholt der Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder und Postwerthzeichen schuldig gemacht hat. Ende 1882 bestellte der Gastwirth Zielke ein Exemplar des „Danziger Kreisblatts" und händigte ihm hierbei den Abonnementsbetrag von 4,35 M ein. Dem Zielke fiel es dann auf, daß das bestellte Blatt ihm stets erst mehrere Tage nach dem Erscheinen gebracht wurde und nachdem Schulz seines Dienstes entlassen, blieb dasselbe ganz weg. Schulz hat die 4,35 M weder in sein Aufnahmebuch eingetragen, noch den Abonnementsbetrag an die Post abgeführt. Um sich durchzuhelfen, entnahm Schulz aus dem Postbureau stets ein Exemplar und als dies von der Behörde bemerkt wurde, nahm er von einem andern Abonnenten jenes Blatt und übergab es dem Zielke, wenn jener erste Abonnent es gelesen hatte. — In ganz gleicher Weise hat er einen am 30. September 1883 von dem Gastwirth Schlewinski empfangenen Abonnementsbetrag von 2,65 M unterschlagen. Am 20. October v. Js. hat der Gutsbesitzer Maker dem Angeklagten eine Postanweisung im Betrage von 9 M zur Absendung an Bergemann zu Neu-Ruppin übergeben, welchen Betrag er erst 4 Tage später, nachdem er bereits aus dem Dienste entlassen war, durch seine Tochter mit der Postanweisung zur Post gesandt hat. Auch dieser Betrag war in seinem Annahmebuche nicht eingetragen. Endlich fehlte bei seiner Entlassung von dem Bestande der ihm übergebenen Postwerthzeichen der Betrag von 15,90 M, die er ebenfalls ersetzt hat, nachdem er den Betrag von seiner Frau geholt hatte. Angeklagter schützt in allen Fällen Vergeßlichkeit vor, in Betreff der Postwerthzeichen behauptet er diese wahrscheinlich verloren zu haben. Die Anklage behauptet, daß die 15,90 M unterschlagen seien, und zwar nicht an einem Tage, sondern daß hierzu mindestens 10 Tage nothwendig gewesen, daß er sich also hierbei 10 Unterschlagungen schuldig gemacht habe. Den Geschworenen wurden 18 Fragen vorgelegt. Sie nahmen bezüglich der Unterschlagung von 4,35 M und 9 M die Schuldfrage unter erschwerenden Umständen (unterlassene Buchung) an, bezüglich der 2,65 M dagegen nur einfache Unterschlagung und bezüglich der 10 Unterschlagungen an Postfreimarken sprachen sie das Nichtschuldig aus. Da auch bei den qualifizirten Unterschlagungen dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt waren, erkannte der Gerichtshof auf eine Gesammtstrafe von 1 Jahr Gefängniß.

-n [Außerordentliche Schwurgerichtsperiode.] Für die Anklagesache gegen den Hofbesitzer Zemcke zu Stutthof wegen versuchten Mordes, Brandstiftung, Urkundenfälschung etc. ist eine außerordentliche Schwurgerichtssession, am 19. Mai beginnend, anberaumt, für welche der Herr Landgerichtsrath Arndt zum Vorsitzenden ernannt ist. In dieser Sache ist eine so große Zahl von Zeugen geladen und die Anklage so umfangreich, daß die Verhandlung ungefähr 5—6 Tage in Anspruch nehmen wird. Morgen werden die Geschworenen für diese Extrasession ausgeloost werden.

* [Unfug.] Am Sonnabend Abend zertrümmerte der Arbeiter August Paul bei dem Kaufmann Peppel auf dem Langenmarkt aus Muthwillen eine Schaufensterscheibe im Werthe von 150 M und es gelang demselben nach geschehener That zu entfliehen. Gestern Abend meldete sich Paul bei dem Beschädigten, erklärte sich für den Thäter und verlangte seine Arretirung. Sein Wunsch wurde erfüllt.

[Polizeibericht vom 27. u. 28. April.] Verhaftet: ein Junge wegen Diebstahls, 1 Arbeiter, 1 Drechsler wegen Mißhandlung, 1 Lehrling wegen Widerstands, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 39 Obdachlose, 10 Bettler, 3 Betrunkene, 3 Dirnen, 1 Arbeiter wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: Ein zweirädriger Handwagen, 1 schwarzer Damen-Paletot, 1 Tuchmantel, 1 Täschchen, 1 Ledertasche, 1 Theelöffel, 2 Gardinen, 1 Holzkiste, 1 Kasserolle, 1 Quantität Kartoffeln, 1 Quantität Steinkohlen, eine eiserne Schaufel, 1 Hackbeil, 1 Axt, 1 Lampe. — Gefunden: Am 26. d. auf der Breitgasse ein weißes Taschentuch, gez. M. D. 7; auf der Heil. Geistgasse eine Nachtjacke, 3 Kinderhemden und eine Kinderschürze, auf der Promenade am Hohenthor ein Paar Glacéhandschuhe; abzuholen auf der Polizeidirection. — Verloren: ist am 8. d. M. ein goldener Trauring, in welchem M. O. 18. 2. 83. eingravirt ist; abzugeben auf der Polizei-Direction.

* **Skurcz**, 26. April. Der Berliner Criminal-Commissarius Höft ist schon vor einigen Tagen wieder hierher zurückgekehrt und setzt seine Nachforschungen in Betreff des Mordes an dem Knaben Cybula hier und in der Umgegend fort. Hr. H. hatte seine Thätigkeit in dieser Sache nicht abgebrochen, wie irrthümlich verlautete, sondern nur unterbrochen, um Dienstreisen nach Danzig und anderen Orten zu unternehmen. Welche Resultate die bisherigen Nachforschungen gehabt haben, das entzieht

sich mit Rücksicht auf den discretionären Charakter der Untersuchung über die dunkle Affäre selbstverständlich der öffentlichen Besprechung.

R. **Pr. Stargardt**, 26. April. Es ist nunmehr definitiv angeordnet, daß vom 1. April k. J. ab für die zu bildende Salarien-Kasse ein Rendant, ein Controleur und ein Assistent bei dem hiesigen Amtsgericht angestellt werden.

—r. **Marienburg**, 27. April. Bei dem großen Interesse, welches die bekannte J. M. Behrendt'sche Concurs-Affäre hier in allen Kreisen erregt, war man auf die Ergebnisse der am Sonnabend, den 26. d, stattgehabten jährlichen Hauptversammlung der Mitglieder der hiesigen Gewerbebank (E. G.), die bei der Angelegenheit stark betheiligt ist, recht gespannt. Es stellt sich jetzt das Resultat für die Bank viel günstiger heraus, als ursprünglich angenommen wurde. Aus dem vom Vorstand ertheilten Bericht über das Geschäftsjahr 1883 geht u. A. hervor, daß die Gesammt-Einnahmen 3 170 545 ℳ, die Ausgaben 3 116 995 ℳ, der Bestand 53 550 ℳ betragen. Der Reingewinn beläuft sich auf 7057 ℳ, welcher auf Vorschlag des Ausschusses in folgender Weise zur Vertheilung gelangt: a. Abschreibung auf das Inventar 316 ℳ, b. 5 % Dividende auf das berechtigte 30 000 ℳ betragende Mitglieder-Guthaben = 1500 ℳ, c. Beitrag zum Genossenschaftsverbande 120 ℳ, d. Tantieme der Bankbeamten 1707 ℳ, e. Spezialreserve-Fonds 3414 ℳ — Das Vermögen der Bank, in Mitglieder-Guthaben und Reserve-Fonds bestehend, beziffert sich auf 63 000 ℳ. Die Gesammtsumme des von J. M. Behrendt bei der Bank begebenen Depot- und eigener Wechsel betrug 217 000 ℳ, von denen 133 520 ℳ bereits bezahlt sind. Von den verbleibenden 83 430 ℳ werden 23 550 ℳ durch Pfand- und Accordquoten gedeckt und für den Rest von 59 950 ℳ ist ein Pfand in der Wollwasch-Fabrik in Höhe von 60 000 ℳ vorhanden, dem 23 000 ℳ eingetrage Hypotheken vorher gehen. Die sehr niedrige Taxe der Fabrikgebäude und Maschinen beträgt 91 026 ℳ (die Herstellungskosten sollen sich auf 240 000 ℳ belaufen haben) und es ist deshalb gegründete Aussicht vorhanden, daß die Gewerbebank bei einigermaßen günstigem Verkauf der Objecte ohne bedeutenden Nachtheil davon kommen dürfte.

Elbing, 26. April. Die hiesige „Altpr. Ztg." schreibt heute: „Die Elbinger Pferdebahn bleibt ein frommer Wunsch, dieselbe wird, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, nicht erbaut werden, weil es am Besten (Geld) mangelt. Actionäre haben sich nicht gefunden."

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 27. April. Fast bei jedem Ersatzgeschäft wird in unserem Kreise eine Anzahl Militärpflichtiger als mit gefährlicher Augenkrankheit behaftet befunden. So sind beispielsweise bei dem diesjährigen Kreisersatzgeschäft allein 25 Personen von dem der Kreisersatz-Commission beigegebenen Arzte für augenkrank erklärt, welche Krankheit, sofern nicht mit aller Energie die Heilung vorgenommen wird, leicht in eine Epidemie ausarten kann. Das Landrathsamt hat deshalb die Ortsbehörden des Kreises angewiesen, die Erkrankten event. auf Gemeindekosten und nöthigenfalls durch Anwendung von Zwangsmaßregeln unter ärztliche Behandlung zu stellen, auch während der Kur die Patienten von dem Besuche aller öffentlichen Orte fern zu halten. — Am 24. d. M. fand auf dem sog. Manöverterrain bei Stuhm seitens des Stuhmer Reitervereins ein Wettrennen statt, das aber bei dem sehr schlechten Wetter nur schwache Betheiligung fand.

Kulm, 26 April. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat den Beitritt der städtischen Beamten zur westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse abgelehnt.

⊙ **Lauenburg**, 26. April. Am Sonnabend starb hier plötzlich einer unserer geachtetsten Bürger, Herr Brauereibesitzer Rudolph Koch, am Gehirnschlage. Der Verstorbene, ein Kind der Stadt, mit allen Vorzügen eines friedlichen und guten Bürgers ausgestattet, bewährte sich schon von Jugend auf als ein überaus eifriges und thätiges Mitglied in der Gemeindevertretung; er bekleidete neben vielen andern Ehrenämtern 15 Jahre lang das Amt eines Stadtverordneten und wurde erst vor 3 Jahren in den Magistrat gewählt. Sein umsichtiger, stets auf das Praktische gerichteter Blick, seine Schaffensfreudigkeit, verbunden mit einem großen Verständniß für alle Fragen der Communalverwaltung, machten ihn zu einem gern gesehenen Berather dieser Körperschaft, wie er sich denn auch durch die Lauterkeit seines Charakters, sein uneigennütziges und hilfbereites Wesen die größte Achtung und Liebe in der Bürgerschaft erworben hat.

* Der Kreis-Bauinspector Franz Roeder zu Mohrungen ist in gleicher Amtseigenschaft nach Labiau, der Kreis-Bauinspector Ernst Fuchs zu Labiau in gleicher Amtseigenschaft nach Mohrungen versetzt.

Osterode, 25. April. Am 28. und 29. Juni d. Js. soll hier der Verbandstag der freiwilligen Feuerwehren Ostpreußens stattfinden. Es wird damit eine Ausstellung von auf das Feuerlöschwesen bezüglichen Gegenständen verbunden, um den Betheiligten Gelegenheit zu geben, sich mit den neuesten Verbesserungen der Technik vertraut zu machen. Zur Bestreitung der durch die Beschickung dieser Ausstellung entstehenden Kosten beabsichtigt der Vorstand der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mit Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz eine Lotterie zu veranstalten und dabei 5000 Loose à 50 ₰ auszugeben. (Pr.-L. Z.)

Vermischtes.

Berlin, 27. April. Frl. Leisinger, die kürzlich im hiesigen Opernhaus gastirte, begiebt sich jetzt nach Stuttgart, um im August mit ihrer Mutter (Fr. Leisinger-Wuerst) nach Berlin überzusiedeln, da sie auf mehrere Jahre für die hiesige königliche Oper verpflichtet ist. Mit Ablauf der Saison verlassen Frl. Driese und Frl. Pollack die königliche Oper. Ebenso Hr. Müller. Frl. Driese heirathet Hrn. v Blankenburg, Frl. Pollack geht an das Stadttheater nach Hamburg und Hr. Müller tritt in den Verband des Hoftheaters in Hannover, für das er auf 3 Jahre engagirt ist

* Am Donnerstag ist die Gattin des Berliner Hofschauspielers Oberländer gestorben. Sie war in früheren Jahren als Frl. Lauffer eine bekannte und beliebte Sängerin.

* Zu Freitag Abend war eine allgemeine Versammlung der Berliner Nähmaschinen-Arbeiter, in der der Stadtv. Görcki zum ersten Male nach seiner Genesung sprechen wollte, nach dem Etablissement „Sanssouci" einberufen. Die Versammlung ist jedoch polizeilich verboten worden. Der „Voss. Z." zufolge will die Polizei sämmtliche Versammlungen der Nähmaschinen-Arbeiter so lange verbieten, bis die Ruhestörungen ihr Ende erreicht haben.

* Die „Frankf. Ztg." schreibt: „Durch die Heirath des Hrn. Polizeipräsidenten v. Madai mit Fräulein v. Ziegesar ist derselbe für sich und seine aus dieser Ehe zu erwartenden Kinder auch Mitglied der alten Gauerbschaft des Hauses Limpurg und Frauenstein geworden." Durch seine Heirath mit einer Freiin von Günderode war vor dreißig Jahren auch der frühere Minister und Oberpräsident Frhr. v. Patow Mitglied dieser „Gauerbschaft", eines Familienerbverbandes, geworden.

Beuthen, 26. April. In dem seit dem 24. d. M. hier gastirenden Circus Blumenfeld ist gestern Abend während der zweiten Vorstellung, gelegentlich der Vorführung der Trapezkünste, das Dach zusammengeknickt. Glücklicherweise gelang es dem Publikum, sich in besonnener Weise langsam zu entfernen, so daß größeres Unglück nicht zu beklagen ist. Der Circus muß selbstredend abgebrochen werden.

* Aus **Mecklenburg-Schwerin**, 25 April. Durch polizeiliches Verbot sind hier die Bierdruckapparate und Spritzhähne abgeschafft. Brauer und Schenkwirthe, welche solche besitzen, wollen noch Schritte dagegen thun, da aber das Ministerium aus hygienischen Gründen die Verordnung bestätigt hat, so dürften jene Bemühungen aussichtslos sein.

München, 26. April. Im Hoftheater haben heute die Separatvorstellungen für den König Ludwig mit „Tristan und Isolde" begonnen. Die Vorbereitungen zu „Parsifal" sind seit Wochen im Gange.

* Das Schwurgericht hat den 23jährigen Commis Eduard Lottenburger wegen Mordversuches, Raubes und Einbrüchen zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. L. hatte am 5. Februar am hellen Mittag im Brandt'schen Bankgeschäft dahier auf den Commis Hüsam einen Revolver (ohne zu treffen) abgeschossen und war mit Obligationen zu 6400 ℳ, die er im Auslagefenster geraubt hatte, davon gerannt.

* Das Schwurgericht Amberg hat den Eisenbahntaglöhner und Hilfsbremser Fuchs, welcher, wie wir s. Z. berichteten, am 23. Dezember v. J. die Malerin Frl. Müller von Tetschen in Böhmen zwischen den Stationen Wiesau und Eger in einem Eisenbahncoupé 2. Klasse überfiel, aus dem Wagen warf — ohne daß indeß die Angegriffene, die in den tiefen Schnee fiel, erheblichen Schaden nahm — und sie ihrer Baarschaft beraubte, zu einer Zuchthausstrafe von 14 Jahren verurtheilt.

Wien, 26. April. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths theilte der Bürgermeister Uhl folgendes Schreiben mit:

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien! Beifolgend beehre ich mich, Ihnen Einhunderttausend Gulden österreichischer Goldrente zu übersenden, die Sie die Güte haben wollen, der städtischen Cassa als Kapital einer für wohlthätige Zwecke zu Gunsten Wiens zu errichtenden Stiftung indessen zur Verwahrung und Verwaltung zuzuweisen. Ich übergebe dieses Stiftungs-Kapital ohne Nennung meines Namens, um besonderen Dank zu vermeiden. Ich meine, daß ich es sicherer erziele, nicht genannt zu werden, wenn ich die bestimmte Bitte an alle Personen, an alle Zeitungen, die auf den Anstand halten, eine solche Bitte zu beachten — und welche sollte dies nicht thun wollen? — richte, meinen Namen auch nicht andeutungsweise zu bezeichnen, noch weniger ihn zu nennen, am besten sich nicht weiter mit dieser doch nicht wesentlichen Sache zu befassen. Die Zinsen des Kapitals sollen vorläufig zur Vermehrung des letzteren dienen. Sollte ich mich vor Ende des Jahres 1889 entscheiden, für welchen Zweck die Stiftung zu machen sei, so werde ich mit Beisendung des anderen Theiles der mitfolgenden abgerissenen Karte die Verfügung treffen. Wenn dies aber bis dahin nicht geschieht, so möge beifolgender Brief, auf dem die fragliche Kartenhälfte aufgeklebt ist, vom Herrn Bürgermeister Wiens oder seinem Stellvertreter eröffnet werden, in welchem Briefe angegeben ist, wie dann über die Verwendung des Stiftungs-Kapitals entschieden werden kann und soll. Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, selbst zunächst noch den besten Dank für die ersten Bemühungen in dieser Angelegenheit, wie die Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung von Seite des ungenannten Stifters." — Die Gemeinderäthe erhoben sich unter lebhaften Bravorufen von den Sitzen und sprachen einstimmig dem Stifter den Dank aus.

London, 26. April. In dem Magazin des bekannten Confectionsgeschäftes von Whiteley in Bayswater brach heute Morgen Feuer aus, der durch dasselbe verursachte Schaden wird auf ½ Million Pfund Sterling geschätzt. — Gestern wurde bei Felling unweit Newcastle ein Kahn, in welchem mehrere deutsche Matrosen nach einem in der Nähe liegenden Kanonenboote übergesetzt werden sollten, durch einen im Moment des Abgehens in den Kahn hinein springenden Mann zum Umschlagen gebracht, von den im Kahne befindlichen Personen fanden 6 (4 Deutsche und 2 Engländer) in den Wellen den Tod.

Moskau, 22. April. Landau, einst der vielgenannte Genosse Strousbergs, ist, einer Notiz des „Mosk. Listok" zufolge, im Beginn dieses Jahres unter Hinterlassung eines Vermögens von 300 000 ℳ gestorben. Aus Moskau floh Landau zuerst nach Monaco und später ließ er sich in Nizza nieder, wo er seine Tochter im vorigen Jahre verheirathete und ihr dabei 200 000 ℳ mitgab.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingetroffen.

Berlin, 28. April. (Privat-Depesche.) **In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde bei Fortsetzung der zweiten Berathung der Jagdordnung die Eingatterung des Roth- und Damwildes mit 212 gegen 121 Stimmen wieder gestrichen.**

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 28. April.

		Crs. v. 26			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,10	60,50
April Mai	170,50	170,50	4% rus. Anl. 80	76,80	76,80
Sep.-Oktbr.	178,70	179,00	Lombarden	243,50	244,50
Roggen			Franzosen	533,00	534,00
April-Mai	148,20	146,70	Cred.-Actien	537,00	539,50
Sept.-Oktbr.	147,00	146,20	Disc.-Comm.	208,90	209,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	157,00	158,50
200 ℔			Laurahütte	113,00	113,90
April	24,00	24,00	Oestr. Noten	168,35	168,35
Rüböl			Russ. Noten	209,25	209,35
April-Mai	57,00	57,20	Warsch. kurz	208,90	209,00
Sep.-Oktbr.	56,10	56,50	London kurz	—	20,415
Spiritus loco	47,20	47,20	London lang	—	20,34
April Mai	48,20	48,00	Russische 5%		
4% Consols	102,90	103,00	SW.-B. g. A.	60,10	60,70
3½% westpr.			Galizier	121,00	122,00
Pfandbr.	94,40	94,40	Mlawka St-P.	113,10	113,75
4% do.	101,90	102,00	do. St-A.	73,80	73,25
5% Rum. G.-R.	96,30	96,30	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,10	Stamm-A.	109,75	109,80

Fondsbörse: schwach.

Berlin, 26. April.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. April.

Activa.

	Status v. 23. April.	Status v. 15 April.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet . ℳ	607 986 000	595 043 000
2) Bestand an Reichskassensch.	24 873 000	23 929 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	15 250 000	15 441 000
4) Bestand an Wechseln . . .	333 752 000	329 653 000
5) Bestand an Lombardforder.	36 672 000	40 505 000
6) Bestand an Effecten . . .	29 245 000	25 923 000
7) Bestand an sonstigen Activen	23 854 000	23 707 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	20 308 000	20 308 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	715 380 000	720 191 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	208 631 000	187 099 000
12) die sonstigen Passiven	641 000	726 000

Hamburg, 26. April Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. April-Mai 170 Br., 169 Gd., pr. Mai-Juni 171,00 Br., 170,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. April-Mai 129 Br., 128 Gd. pr. Mai-Juni 130 Br., 129 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 59,00, pr. Mai 59,00. — Spiritus fester, pr. April 38¼ Br, pr. Mai-Juni 38¼ Br., pr. Juli-August 40½ Br., pr. August-September 41½ Br. — Kaffee matt, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,75 Br., 7,70 Gd., pr. April 7,65 Gd., pr. August-Dezember 8,15 Gd. — Wetter: Sehr milde.

Bremen, 26. April (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,60 bez., pr. Mai 7,65 Br., pr. Juni 7,75 Br., pr. Juli 7,85 Br., pr. August-Dezember 8,15 Br.

Frankfurt a. M., 26. April Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 268⅞, Franzosen 266⅛, Lombarden 119⅞, Galizier 242¾, Aegypter 67½, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 106⅛, Tabaksactien 116, Marienburger 76½. Still.

Amsterdam, 26. April Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 248. Roggen pr. Mai 159, pr. Oktober 162.

Antwerpen 26 April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez., 19¼ Br., pr. Mai 19 Br., pr. Juni 19¼ Br., pr. Septbr.-Dezember 20⅜ bez. u. Br. Fest.

Antwerpen, 26. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste fest.

Paris, 26. April (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 78,40, 3% Rente 77,40. 4½% Anleihe 108,17½, Italien. 5% Rente 94,90, österreich. Goldrente 84⅛, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 77¼, 5% Russen de 1877 96⅞, III Orientanleihe —, Franzosen 662,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 318,75, Lombard Prioritäten 300 Türken de 1865 8,97½, Türkenloose 46,75, Credit mobilier —, Spanier neue 60½, Banque ottomane 673, Credit foncier 1310, Aegypter 341, Suez-Actien 2060, Banque de Paris 865, Banque d'escompte 532,00, Union generale —, Wechsel auf London 25,16½, Foncier egyptien 520 5% priviligirte Türkische Obligationen 382,18. Tabaksactien 574,37½.

Paris, 26. April. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen fest, pr. April 23,00, pr. Mai 22,90, pr. Mai-August 23,40, pr. Juli-August 23,90 — Roggen fest, pr. April 16,00, pr. Juli-August 17,00 — Mehl 9 Marques steigend, Schluß ruhig, pr. April 46,60, pr. Mai 47,00, pr. Mai-August 48,10, pr. Juli-August 48,75. — Rüböl ruhig, pr. April 70,00, pr. Mai 69,75, pr. Mai-August 70,50, pr. Sept.-Dez. 70,75. — Spiritus ruhig, pr. April 43,75, pr. Mai 44,00, pr. Mai-August 44,50, pr. September-Dezember 46,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. April. Rohzucker 88° ruhig, loco 40,50—40,75. Weißer Zucker träge, Nr 3 pr. 100 Kgr pr. April 47,25, pr. Mai 47,25, pr. Mai-August 47,75, pr. Oktbr.-Januar 50,75.

Liverpool, 26 April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Williger. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6⁵⁄₁₆, November-Dezember-Lieferung 6³⁄₃₂ d.

London, 26. April. Consols 101⅞. 4% Preußische Consols 102. 5% Italienische Rente 94. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte 11⅞. 3% Lombarden, neue 11¾. 5% Russen de 1871 91½. 5% Russen de 1872 91. 5% Russen de 1873 92⅞. 5% Türken de 1865 8⅞. 4% fund. Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 83. 4% ungarische Goldrente 76⅝. Neue Spanier 60½. Unif. Aegypter 67¾. Ottomanbank 16¾. Suez-Actien 81¼. Silber 51. — Platzdiscont 1⅜ %. — In die Bank flossen heute 31 000 Pfd. Sterl.

London, 26. April. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen — Wetter: Schön.

London, 26. April. Rüben-Rohzucker weichend, 14⅞. Havannazucker Nr. 12 17 nom., Centrifugal Cuba 17¾.

Newyork, 26. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼. Wechsel auf London 4,87¾. Cable Transfers 4,90. Wechsel auf Paris 5,18⅛. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅝, Erie-Bahn-Actien 18¼. Central-Parcific Bonds 113½, Newyork-Centralbahn-Actien 113½. Chicago und North Western Eisenbahn 140½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11¾, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅜, do. Pipe line Certificates — D. 94⅜ C. Mais (New) — D. 63½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅛, Kaffee (fair Rio) 10⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 9,15, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe und Brothers 9,00, Speck 9¼. — Getreidefracht 1¼.

Newyork, 26 April. Wechsel auf London 4,87¾. Rother Weizen loco 1,10½. Rother Weizen pr. April —. Rother Weizen pr. Mai 1,11⅜ D. Rother Weizen pr. Juni 1 D. 13⅝ C Mehl loco 3,60. Mais 63½. Fracht 1¼ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28 April

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 ℳ Br.	168½-183 ℳ bez.
hochbunt	126-130℔	185—195 ℳ Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 ℳ Br.	
bunt	120-127℔	165—175 ℳ Br.	
roth	115-130℔	150—175 ℳ Br.	
ordinair	110-125℔	130—155 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 169 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 168 ℳ Br., pr. Mai-Juni 168 ℳ bez., pr. Juni-Juli 170½, 170 ℳ bez., pr. Juli-August 173 ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober 176, 175½ ℳ bez.

Roggen loco unverändert fest, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120℔ 144—146 ℳ, transf. 130—131 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 ℳ, unterpoln. 133 ℳ, transf. 131 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai transf. 130 ℳ Gd., pr. Mai-Juni transf. 130½ ℳ Gd., pr. Juni-Juli transf. 132½ ℳ Gd., pr. Sept.-Oktober transit 133½ ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔

große 106/7℔ 136 ℳ

russische 106℔ 135 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔

Futter- 128 ℳ transf.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 48,75 ℳ bez., Regulirungspreis 48,75 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,415 Br. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,00 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,15 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. — Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,25 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig 28 April 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe bei milder Temperatur. Wind: Ost.

Weizen loco hatte heute einen recht flauen Markt und fehlte fast jede Kauflust dafür. Nur mit großer Mühe konnten 53 Tonnen zu gedrückten Preisen untergebracht werden. Bezahlt ist für Sommer- 124/5℔ 168½ ℳ, gut bunt 126℔ 177 ℳ, hell 118/9℔ 170 ℳ, hochbunt 124℔ 183 ℳ pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 168 ℳ Br., Mai-Juni 168 ℳ bez., Juni-Juli 170½ ℳ bez., Juli-August 173 ℳ bez., Septbr.-Oktober 176, 175½ ℳ bez. Regulirungspreis 169 ℳ Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fest und pr. 120℔ für inländischen 144, 146 ℳ pr. Tonne bezahlt. Von polnischem zum Transit sind am Sonnabend noch 100 Tonnen 121℔ zu 132 ℳ pr. Tonne pr. 120℔ gekauft. Heute ist bezahlt für polnischen zum Transit 118/20℔ 130 ℳ, 118/9℔ 131 ℳ, 124℔ 131 ℳ pr. Tonne pr. 120℔. Umsatz heute 170 Tonnen. Termine April-Mai Transit 130 ℳ Gd., Mai-Juni Transit 130½ ℳ Gd., Juni-Juli Transit 132½ ℳ Gd., Sept.-Oktober 133½ ℳ bez. Regulirungspreis 145 ℳ, unterpoln. 133 ℳ, Transit 131 ℳ — Gerste loco fest und inländische große 106/7℔ mit Geruch zu 136 ℳ, russische zum Transit 106℔ zu 135 ℳ pr. Tonne gekauft. — Erbsen loco brachten polnische zum Transit Futter- 128 ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco 48,75 ℳ bez. Regulirungspreis 48,75 ℳ

Productenmärkte.

Stettin, 26 April. Getreidemarkt Weizen fest, loco 160—180, pr. April-Mai —, pr. September-Oktober 184,00. — Roggen fest, loco 130 bis 138, pr. April-Mai 144, pr. Sept.-Oktbr. 144,50. — Rüböl unveränd., pr. April-Mai 58,00, pr. Sept.-Oktbr. 57,00. — Spiritus höher, loco 47,80, pr. April-Mai 48,00, pr. Juni-Juli 48,80, pr. August-Sept. 50,00. — Petroleum loco 8,10

Berlin, 26 April. Weizen loco 155—203 ℳ gef., gelber — ℳ ab Boden bez., guter gelb. polnischer — ℳ ab Kahn bez., pr. April-Mai 170½ ℳ, pr. Mai-Juni 172—171 ℳ bez., pr. Juni-Juli 175—173½ ℳ bez., pr. Juli-August 176¾—175¾ ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober 180½—179 ℳ bezahlt. — Roggen loco 133—150 ℳ bez., geringer inländ. 138—139 ℳ frei Mühle bez., pr. April — ℳ bez., pr. April-Mai 147¾ bis 146¾ ℳ bez., pr. Mai-Juni 147¾—146¾ ℳ bez., pr. Juni-Juli 147¾—146½ ℳ bez., pr. Juli-August 147½—146¼ ℳ bez., pr. September-Oktober 147½—146¼ ℳ bez. — Hafer loco 133—168 ℳ, ost- und westpreußischer 145 bis 153 ℳ, pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 143—150 ℳ, schlesischer und böhmischer 148—154 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 155—160 ℳ, russischer 135—143 ℳ, feiner russischer 145 bis 155 ℳ ab Bahn bez., pr. April-Mai 136¾—136¼ ℳ bez., pr. Mai-Juni 136¾—136¼ ℳ bez., pr. Juni-Juli 137 bis 136½ ℳ bez., pr. Juli-August 137—136½ ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober — ℳ bez. — Gerste loco 130—203 ℳ — Mais loco 124 bis 131 ℳ, pr. April 124 ℳ Gd., pr. April-Mai 124 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 124 ℳ, pr. Juni-Juli 125½ ℳ, pr. Juli-August 127 ℳ, pr. Septbr.-Oktober 127½ ℳ, pr. Okt.-Nov. — ℳ bez. — Kartoffelmehl loco 20,75 bis 21,50 ℳ nach Qualität, pr. April-Mai 20,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 20,50 ℳ, pr. April-Mai 20,50 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,00 ℳ Gd. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 154—170 ℳ, Kochwaare 173—230 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 25,00—23,00 ℳ, Nr. 0 und 1 22,00—21,00 ℳ — Roggenmehl, Nr. 0 22,75—20,75 ℳ, Nr. 0 und 1 20,50—18,00 ℳ, ff. Marken 21¼ ℳ, pr. April — ℳ, pr. April-Mai 20,50 20,35 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,50—20,35 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,50—20,30 ℳ bez., pr. Juli-August 20,50—20,30 ℳ bez. — Rüböl loco ohne Faß — ℳ bez., pr. April — ℳ bez., pr. April-Mai 57,3—57,1—57,2 ℳ bez., pr. Mai-Juni 57,3—57,1—57,2 ℳ bez., pr. August-Septbr. 56,7—56,5 ℳ bez., pr. Sept.-Oktbr. 56,7—56,5 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ — Petroleum loco — ℳ, pr. April 24 ℳ bez., pr. April-Mai — ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 47,2 ℳ bez., pr. April-Mai 47,7—48,1—48 ℳ bez., pr. Mai-Juni 47,7—48,1—48 ℳ bez., pr. Juni-Juli 48,5—48,7—48,6 ℳ bez., pr. Juli-August 49,4—49,7—49,5 ℳ bez., pr. August-Sept. 49,9—50—49,9 ℳ bez., pr. Septbr.-Oktober 50 ℳ bez.

Breslau, 27. April. (Wochenbericht über Kleesamen.) Für Rothklee-Samen hat der Export fast vollkommen aufgehört und sind nur noch einige kleine Posten für den Consum aus dem Markte genommen worden. Preise sind nur noch nominell.

London, 26. April. (Wochenbericht.) Zucker notirt im Durchschnitt 6 d. niedriger für die Woche. Für gewisse Sorten von crystallisirtem Zucker wurde 1 s. und für Rübenzucker 9 d. unter den vorwöchentlichen Preisen acceptirt. Deutscher Rübenzucker Nr. 88 notirt 14 s. 10½ d, holländischer Crushed 19 s. 9 d.

Schiffs-Liste

Neufahrwasser, 26 April Wind: SO.

Angekommen: Artushof (SD.), Hoppe, Stettin, leer. — Lotte (SD.), Plath, Antwerpen; August (SD.), Delfs, Hamburg; Güter.

Gesegelt: Felix, Nordby, Nantes, Holz.

27. April. Wind: S.

Gesegelt: Louise, Rubarth, Hartlepool; Louise, Strümpel, London; Holz. — Gorilla, Eriksen, Sundsvall, Ballast. — Amalia (SD), Radtke, Malmö, Getreide. — Adele (SD), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter.

Angekommen: Maria (SD.), Hackenson, Strömstadt, Steine. — Ferm (SD), Anderson, Stockholm, leer. — Kings Lynn (SD), Gibson, Lynn, Kohlen.

28. April. Wind: SO.

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Neustadt, leer. — Rosa (SD.), Miles, Shields, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorn, 26. April Wasserstand: 1,61 Meter.
Wind: O. — Wetter: bedeckt, regnerisch, Nachm. bewölkt, auch klar.

Stromauf:

Von Danzig nach Wyszogrod: Rydlewski; Barg; Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Thorn: Czarnetzke, Lichtenstein, Dachpappe, Chamottsteine, Cement.

Von Katharinchenberg nach Thorn: Oszynski, Modrszejewski, Brennholz.

Von Königsberg nach Thorn: Schulz (Güterdampfer „Oliva"); Haurwitz u. Co., Holdberg u. Söhne, Retzlaff; Zündhölzer, Drahtnägel, Pech, Dachpappe, Korke, Holzcement, Klebemasse.

Von Magdeburg nach Thorn: Hoffert; Reichardt u. Tübner, Buchholz, Krentzlin, Oehne u. Willke, Kühne u. Bieberstein, Patzke u. Co., Bartsch u. Schulze, Hauswald, Brandt; Schmieröl, Wagenfett, Zucker, Farbe, Gries, Candis, Stärke, Nudeln, Tafeln, Mus, Griffel, Kerzen, Salpeter, Thon, Borax, Cichorien, Syrup, Leim.

Von Bromberg nach Thorn: Nötzel, Habermann u. Moritz; Kantholz.

Von Steinort nach Thorn: Urbanski; Levin; Rundholz. — Polaczewski; Levin; Rundholz.

Stromab:

Sakrocki, Busse, Kuczyngurry, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Laskowski, Otto, Kuczyngurry, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Grunske, Saran, Tarnowo (Rußland), Potsdam, 2 Tr., 736 St. Rundkiefern, 301 St. Kantholz.

Czayka, Müntz, Bialla, Thorn, 1 Tr., 850 St. Rundkiefern.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 25. April. Die Bark „Oreb", von Samarang nach Stockholm mit Zucker, welche am 21. d. bei Domsten auf Grund gerieth und später mit Assistenz flott gebracht und nach unserer Binnenrhede einbugsirt wurde, ist vom Taucher untersucht und schwer beschädigt befunden. Das Schiff wird in den Hafen gehen, um zu löschen und repariren. — Das Schiff „Fortsetzung", von Lissabon nach Riga, ist verlassen in La Puebla eingebracht.

Plymouth, 27. April. Der Hamburger Postdampfer „Lessing" ist heute Morgen, von Newyork kommend, in Plymouth eingetroffen.

Newyork, 27. April. Der Dampfer „Egypt" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche v. 28. April.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	NO	5	bedeckt	8	
Aberdeen	763	WSW	1	wolkenlos	6	
Christiansund	761	SW	3	Regen	5	
Kopenhagen	764	O	1	wolkenlos	6	
Stockholm	764	S	2	heiter	8	
Haparanda	761	S	2	bedeckt	1	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	760	N	5	halb bed.	7	
Brest	756	NNW	2	bedeckt	7	1)
Helder	758	SO	1	Regen	8	
Sylt	762	SO	1	Dunst	7	
Hamburg	763	O	1	wolkenlos	8	
Swinemünde	764	NNO	1	Nebel	5	
Neufahrwasser	764	OSO	1	bedeckt	7	
Memel	765	SO	3	Regen	8	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	760	SO	2	wolkenlos	7	
Karlsruhe	762	still	—	wolkenlos	10	
Wiesbaden	761	SO	1	heiter	6	3)
München	761	SW	2	wolkig	8	
Chemnitz	762	still	—	wolkenl.	8	4)
Wien	763	O	1	heiter	9	
Berlin	759	N	1	Regen	8	
Breslau	761	NNO	3	bedeckt	7	5)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	still	—	wolkenlos	14	

1) Seegang mässig 2) Früh Staubregen. 3) Thau. 4) Früh Nebel, Reif 5) Nachts Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Bei fast allgemein zunehmendem und gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke ist die Luftbewegung überall schwach. Eine Depression liegt über dem Canal, eine zweite östlich von der Adria und eine dritte über Nordscandinavien, während im Osten der Luftdruck am höchsten ist. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, im Osten trübe, sonst heiter und trocken. Die Temperatur ist fast überall gestiegen, jedoch liegt dieselbe in Deutschland, außer im Nordosten, noch unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
27	12	761,6	11,8	SO., leicht, wolkig.
28	8	763,0	7,8	SO., leicht, bewölkt.
	12	762,9	8,7	OSO., schwach, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinciellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die letzten Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-Saison

sind eingetroffen.

S. Baum Nachflgr.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 11. Mai, Nachmittags 4 Uhr,
im Conventremter des Schlosses Marienburg:

Concert

des Königl. Musikdirectors **Fr. Joetze,**
unter gef. Mitwirkung der Frau **Cl. Küfer,** des Violin-Virtuosen Herrn **V. Großheim,** des Herrn **F. Neutener** und des Danziger Gesangvereins **(a capella-Chor).** (1257



Ziehung 17. Mai 1884. **Ziehung 17. Mai 1884.**

Marienburger Pferde-Lotterie.

28 Hauptgewinne: eine zweispännige Equipage, eine einspännige Equipage, ein Paar Wagenpferde, drei angeschirrte Reitpferde, zweiundzwanzig Luxus- und Gebrauchspferde im Gesammtwerth von 24 500 Mark.
Ferner: 1570 Gewinne im Werthe von 5—200 Mark. (1276

Loose a 3 Mk. sind durch das unterzeichnete General-Debit, durch die Expedition der Danziger Zeitung, in **Dirschau** von **C. Hopp,** in **Neuteich** von **E. Wiens,** in **Marienburg** von der Buchhandlung **L. Giesow** und der Buchdruckerei **Otto Halb** u. s. w. zu beziehen.

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Durch die Geburt eines Knaben wurden heute erfreut.
Danzig, den 27 April 1884.
A. Haak und Frau Martha,
1272) geb. Baumgart.

Die Verlobung unserer Tochter mit dem **Kaufmann Herrn Albert Warkentin** zeigen wir ergebenst an.
D. Warkentin und Frau.

Anna Warkentin,
Albert Warkentin,
Verlobte. (1236

Heute Nachmittag 6 Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein innigst geliebter, mir unvergeßlicher Mann, der Kaufmann
Abraham Heinrich de Beer
im 53. Lebensjahre, welches ich zugleich im Namen der Familie statt jeder besonderen Meldung anzeige.
Danzig, den 26. April 1884.
Therese de Beer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause aus, statt. (1238

Gott dem Herrn hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr meine liebe theure, unvergeßliche Frau
Marie von Below
geb. **v. Scheven**
nach langem, schwerem Krankenlager zu sich zu nehmen.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten bittet um stilles Beileid
Alexander von Below.
Danzig, den 28 April 1884.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 2 Uhr starb in Berlin meine Frau **Helene** geb. **Lichtenheim** an Diphtheritis.
Altona, den 26. April 1884.
1245) Landrichter **Litten.**

Auction.

Am 29. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meinem Auctionslocale Pfefferstadt Nr. 37, im Wege der Zwangsvollstreckung

eine große Partie Tapeten (darunter Holz-Tapeten)

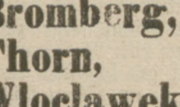
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (1090

Petersson,
Gerichts-Vollzieher,
Pfefferstadt Nr. 37.

Dung-Verpachtung.

Der Dung aus den Stallungen unseres Depots in Langfuhr von circa 55 Pferden soll pro Mai, Juni 1884 meistbietend verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Termin auf
Dienstag, den 29. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Büreau in Langfuhr angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen vorher einzusehen sind.

Danziger Straßen-Eisenbahn.



Unsere Dampf-Schleppkähne liegen in Ladung nach
Bromberg,
Thorn,
Wloclawek.
Expedition Ende dieser Woche.
Güter Anmeldungen erbitten
Gebr. Harder,
Schäferei 20.

!Loose!
Marienburger Pferdelotterie *M.* 3,
Casseler Pferdelotterie *M.* 3,
Königsberger Pferdelotterie *M.* 3
Mecklenburger Pferdelotterie *M.* 3,
zu haben
in der Exp. d. Danz. Ztg.

Die männlichen Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde zu St. Nikolai und die dergl. Katechumenen aus den Jahren 1834—1880 werden ersucht, zu einer Besprechung über eine wichtige Gemeinde-Angelegenheit
Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr,
im Vereinshause, Breitgasse Nr. 83, sich einfinden zu wollen.

Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 17. Mai cr., Loose a *M.* 3, **Stettiner Pferde-Lotterie,** Ziehung 19 Mai cr., Loose à *M.* 3, **Königsberger Pferde-Lotterie,** Ziehung 21. Mai cr., Loose a *M.* 3, **Casseler Pferde-Lotterie,** Ziehung 28. Mai cr., Loose a *M.* 3, **Mecklenburger Pferde-Lotterie,** Ziehung 28. Mai cr., Loose *M.* 3 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2

A. v. Oppel, a. d. engl. Reg. conc. **pract.** Arzt 2c. Kohlenmarkt 27 I
Spec. für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-,** Unterleibsleid., **Epilepsie** 2c. Sprechst. 9—10, 12—2 Uhr. **Homöopathie.**

Musikschule und Seminar
von
Gustav Jankewitz,
Fleischergasse 9.
Honorar monatlich 5 *M.*
Annahme neuer Schüler **Mittwoch, den 30. April.**

Kindergarten
25, Poggenpfuhl 25.

Der Sommer-Cursus beginnt am 1. Mai. Anmeld. neuer Kinder werden täglich angenommen. I. Abtheil. Vorbereitungs-Unterricht für höhere Lehranstalten. Die Fröbel'schen Spiele und Beschäftigungen der II. und III. Abtheil. werden bei gutem Wetter im Garten ausgeführt.

Junge Mädchen zur Ausbildung als Kindergärtnerinnen können noch in den Cursus eintreten. **Luise Grünmüller.**

Italienische Buchführung,
mit und ohne Führung des Memorials, Journals, Conto-Correnten-Contos, bezw. Debitoren u. Creditoren-Contos u. eines Geheimbuches lehrt **H. Hertell,** Heil. Geistgasse 51 I. (1284

Räucherlachs,
sehr fett und täglich frisch a. d. Rauch,
Elb-Caviar,
bester Qualität, pro Pfd. 1,60 *M.*,
empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Frisch von Hela eingetroffen:
Ostsee-Fettbücklinge
in Kisten a 80 und 60 Stück, **Bratheringe** in 1/1 Blechbüchsen, **Delicateßheringe** in 1/1, ½ u. ¼ Blechbüchsen, **Kräuterheringe** in 1/1 und ¼ Blechbüchsen, **Russische Sardinen, Anchovis** in ¼ Blechbüchsen. (1286
Georg Niemirski,
Frauengasse 43.

Jedes Hühnerauge,
Warze, harte Haut 2c. verschwindet, wie bekannt, bald durch Ueberpinseln mit dem **Aethyl-Balsam.** Die Anerkennung, welche derselbe schon seit Jahren hier und auswärts gefunden, macht weitere Reclame überflüssig. Allein zu haben in Flacons a 65 *₰* in der Droguerie von
Bernh. Lyncke,
Heil. Geistgasse 20.
(seitlich:) Ohne Schmerz und Gefahr — Reinlich beim Gebrauch.



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
deutschen Nähmaschinen
bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Restaurant „Zum Luftdichten",
Hundegasse Nr. 110.
Ausschank von Augustiner
in Originalkrügen der Brauerei zum „Augustiner" in München empfiehlt in ½ Liter 20 *₰*, 4/10 Liter 25 *₰*.
Hochachtungsvoll
1260) **Julius Frank.**

Oberhemden

nach Maaß und vom Lager unter Garantie des Gutsitzens
empfehlen wir
in Elsasser Hemdentuch, Qualität I,
glatt leinene Brust, von 4,50 bis 5,50 Mk.,
in Elsasser Hemdentuch, Qualität II,
von 3,50 bis 4 Mk.,
in Chiffon, Qualität II, von 3 Mk. an.
Dieselben Hemden mit eleganten **Cordel-Einsätzen** um ca. 50 Pf. bis 1 Mk. theurer.
Chemisetts, Kragen, Manschetten, Cravatten,
in den neuesten Facons, große Auswahl, zu billigen Preisen.

Kiehl & Pitschel,
29. Langgasse 29.

Das Bedachungs-Geschäft
von
Giese & Stern,
in Stolp in Pommern
empfiehlt sich zur Ausführung completter Bedachungen
Specialitäten:
a. Doppellagige Pappdächer
nach verbessertem System mit Drahtverband, **absolut wasserdicht,** für landwirthschaftliche Bauten, Fabriken 2c. die practischste Bedachung, bei 10 jähriger Garantie,
b. Ueberklebung schadhafter Pappdächer
nach doppellagigem System, das einzig sichere Verfahren schlechte Pappdächer wieder dauernd wasserdicht herzustellen, bei 5 jähriger Garantie.
Instandsetzung ganzer Pappdachcomplexe durch eigene, solide Arbeiter und vorherige Besichtigung der Dachflächen.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit, und bitten gefällige Anmeldungen für die diesjährige Saison baldigst an uns zu richten. (1233
Hochachtungsvoll
Giese & Stern, Stolp in Pomm.

Den Empfang
hocheleganter Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in
Seiden-, Filz-, Stroh-, Hanf-, Stoff-Hüten, Mützen, Einsegnungshüten,
sowie **Knaben- und Kinder-Stroh-Hüten**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen.
Die größte und billigste Bezugsquelle.
Für Wiederverkäufer große Posten Stroh-, Filz-, Hanf- u. Stoffhüte
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.
(seitlich:) Filz-, Cord- und Leder-Pantoffeln billig und gut.

En gros. **En detail.**
Herren-Sonnen- und Regenschirme
in bekannter Güte und größter Farben-Auswahl empfiehlt
Die größte und billigste Bezugsquelle
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.

Echt Berliner Weiß Bier,
25 Flaschen 3 Mk. (Patent-Verschluß).
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Maschinenfabrik und Metallgiesserei
J. Zimmermann, Steindamm 7.

Unter strengster Discretion werden Handlungsbücher gesetzmäßig eingerichtet, in Ordnung gebracht und geführt. Adressen werden unter 1126 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Malerarbeiten jed. Art w. sauber und g. angefert. a. Wochen-Lohn. Off. u. Nr. 1234 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Stearinlichte
in verschiedenen Packungen und Qualitäten
empfiehlt
Bernhard Braune,
Danzig (1271

Utensilien für Oelmalerei,
Oelfarben in Tuben, Malerpinsel, franz. Firniß und Paletten
preiswerth zu beziehen durch die Handlung
von
Bernhard Braune.

Selbstthätige
Schornsteinaufsatz Ventilatoren
für Schornsteine und Dunströhren, aus der Fabrik v. **Danneberg & Quandt,** Berlin, empfiehlt zu Fabrikpreisen
H. Wienke, Schornsteinfegermeister, **Breitgasse Nr. 35.** (1183

Schwämme.
Pferde- von 4—15 *M.*,
Zimmer- von 5—16 *M.*,
Levantiner von 8—10 *M.*,
amerik. großporige 3—10 *M.*, } per Kilo.
Pariser Schwämme per Dutzend 3 *M.*, sowie alle Sorten Wasch-, Bade-, Toiletten- und Fenster-Schwämme empfiehlt billigst die Schwammhandlung von **F. Desser,** Matzkausche-gasse. (1279

Circa 300 St. wilder Wein, 3jähriger, recht stark, sind billig zu verkaufen.
J. Jaworski, Langgarten 72.

Levkoyenpflanzen
empf. **Julius Bierbrauer,** Langfuhr 5.

---

31 gerade Kiefern-Rundhölzer 19 bis 42' lang, 9 bis 13" Mitte hier a. der Weichsel lagernd, sind billig verkäuflich Heil. Geistgasse 56, Comtoir.

---

150 Briefmarken für 1 M.
Alle garantirt echt,
alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brschwg, Austral., Sardin., Rumän., Spanien, Vict., etc. R. Wiering, Hamburg.

Das Haus
Ankerschmiedegasse Nr. 7.
enthaltend 10 Stuben, geräumige Küchen und heizbare Souterrains, Hof mit directem Eingang von der Straße, ist sofort zu verkaufen und zu beziehen. **Hypotheken fest.** Auch sind daselbst noch **alterthümliche Möbel** und **Bücher,** unter denen **Brehm's Thierleben,** neu, zu verkaufen. (925

Eine Klempner-Werkstätte
welche **10 Jahre** mit bestem Erfolge betrieben ist wegen **Todesfalls** mit sämmtlichen Werkzeugen unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Näheres Danzig, Röpergasse 19, 1 Treppe. (1239

Ein altes, am Markt belegenes
Material- und Schank-Geschäft
ist zum 1. Juli cr. mit Einrichtung u. Waarenlager umstandshalber vortheilhaft zu vermiethen. Zur Uebernahme gehören 3000 *M.* Anzahlung. Adressen u. Nr. 1266 i. der Exped. d. Ztg. erb.

Ein herrsch. großes Gebäude
in der Hundegasse, für jedes Geschäft, ist zu verkaufen. Näh. Hundegasse 97.

Der 2. Hauptgewinn
der Inowrazlawer Pferde-Lotterie, bestehend aus 2 eleganten **Rapp-Zucht-Stuten,** 1 paar completen **Kummet-Geschirren** mit Silberbeschlag u. einem hochfeinen **Halbverdeckwagen,** steht auf dem **Central-Vieh-Hofe** in Alt-Schottland bei Danzig zum Verkauf.

Ein Flügel
billig zu verkaufen. Näheres Langgasse 14, 8—10 Uhr Morgens. (1226

Ein gut empfohlener Amts-Sekretair wird von sofort gesucht. **Gr. Böhlkau** per Löblau. Vorstellung nothwendig. (1240

Ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft,
oder eine **Krugwirthschaft,** in der Nähe von Danzig, wird p. 1. Juli od. 1. October zu miethen gesucht. Adr. u. Nr. 1225 i. d. Exped d. Ztg. erb.

Für meine Conditorei suche eine flotte Verkäuferin aus achtbarer Familie, die solchem Posten schon vorgestanden, oder in ähnlichen Geschäften fungirt.
Th. Becker, Danzig, Hl. Geistg. 24.

Einen Lehrling
sucht (1227
L. Saunier's Buchhlg.
A. Scheinert Danzig.

Ein tüchtiger und ordentlicher Conditorgehilfe wünscht Stellung. Adressen unter Nr. 1269 in der Exp. d. d. Ztg. erbeten.

Heil. Geistgasse Nr. 120 sind elegant möblirte Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (1194

Ein möblirtes Zimmer
für zwei junge Leute mit Pension von sofort zu vermiethen. Zu besehen **Nonnenhof Nr. 14.**

Zu Kl. Hammer bei Langfuhr ist im Wohnhause eine parterre belegene Wohnung, bestehend aus 2 großen und 1 kl. Zimmer, Küche und Zubehör, zum April d. J. (event. auch für den Sommer) zu vermiethen. Näheres im Bureau der Danziger Actien-Bier-Brauerei **Heil. Geistgasse Nr. 126.**

Langgasse 44, 1 Tr. wird f. 45 *M.* ein eleg. Sommer Anzug n. Maaß vorzüglich passend geliefert. (1232

Eine Wohnung
gesucht zum 1. October, ev. früher, 7—8 Zimmer.
Offerten mit genauster Preisangabe u. Nr. 1231 i. d. Exped. d. Ztg. erb

---

Neue Sendung
der Königl. Bayer. Staatsbrauerei
Weihenstephan
empfing und empfiehlt
E. Lüben
Gr. Wollwebergasse 8.

Münchener Bierhalle,
Jopengasse Nr 19
(früher Homann'sche Buchhandlung).
Täglich: (496
frischer Anstich der vorzügl. Münchener Gebräue.
4/10 Liter 25 *₰*, 5/10 Liter 30 *₰*.

Kaiserhof.
Empfehle meinen ganz vorzüglichen **Mittagstisch** a Couvert 60 und 80 *₰*, in und außer dem Hause, vorzügliches **Königsberger Bier,** Schönbusch, a Glas 15 *₰*, **Münchner Pschorr** a Glas 25 *₰* (1278
Hochachtungsvoll
A. Ruttkowski.

Danziger Gesang-Verein.
Heute Abend 7 Uhr Uebungsstunde im Gymnasium. (1258

Caféhaus z. halb. Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier Regiments Nr. 5.
Anfang 3½ Uhr. — Entree frei.
1274) **J. Kochanski.**

Danziger Stadt-Theater.
Dienstag, den 29. April 1884. 140. Ab.-Vorstell. Letztes Gastspiel von Paul Bulß: **Hans Heiling.**
Mittwoch, den 30 April 1884. Schluß der Saison: **Die Wallenstein-Trilogie.** Nachmittags 4 Uhr: **Wallenstein's Lager. Die Piccolomini.** Abends 7¼ Uhr: **Wallenstein's Tod.**

Lob des Champagner-Grätzer.
Was Braukunst uns vermag aus Bier zu schaffen,
Das zeigt uns wunderbar jetzt das **Champagner-Bier,**
Dagegen können **Spitze, Kater** selbst und **Affen,**
Nicht mehr ihr Wesen in den Köpfen treiben hier;
Es perlt und schäumt und ist dabei so süffig,
Es blinkt im Glase wie der schönste Sect,
Die Brauherren sind doch ganz gewaltig pfiffig,
Weil drin ein **Elexir** für **langes Leben** steckt.
Nur echt zu haben bei
Oscar Schenk,
Frauengasse Nr 10. (1278

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.